Nr. 29. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 18. Januar 1895.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Aus dem preußischen Staatshaushaltsetat.

Der preußische Eisenbahnetat beansprucht diesmal eine besondere Aufmerksamkeit, weil in demselben nicht nur die im nächsten Etatsjahr ins Leben tretende Neuordnung der Eisenbahnverwaltung zum ersten Male in Erscheinung tritt, sondern auch, weil die Neuordnung des inneren Dienstes, des Kassen- und Rechnungswesens, denselben formell und materiell sehr erheblich beeinflußt.

Als Folge der Einrichtung, daß für die Etatisirung, die kassenmäßige Buchung und die Rechnungslegung nicht mehr das wesentlich von statistischen Gesichtspunkten ausgehende Normalbuchungsformular zu Grunde gelegt wird, hat das dem Etat der Kassenbuchung und der Rechnung zu Grunde zu legende Schema sehr wesentlich vereinfacht werden können. Diese Vereinfachung hat bei dem Einnahmeetat den Fortfall einer ganzen Reihe von Positionen verschiedener Etatstitel zur Folge gehabt. Ungleich bedeutender ist die Vereinfachung bei dem Ausgabeetat; hier erscheinen an Stelle von bisher zwanzig Titeln bei den Ausgaben der vom Staate verwalteten Eisenbahnen nur deren zwölf, so daß also acht Titel in Wegfall kommen. Am hervorragendsten sind bei der Vereinfachung betheiligt die Titel 7—9, welche die sächlichen Ausgaben in sich schließen. In dem Titel 7 für Erhaltung und Ergänzung der Inventarien, sowie für Beschaffung der Materialien sind Ausgaben vereinigt, welche nach dem bisherigen Schema in fünf Titeln vertheilt waren. Der Titel 8, für Erhaltung, Ergänzung und Erneuerung der baulichen Anlagen, umfaßt Ausgaben von 4 Titeln des bisherigen Schemas; der Titel 9, für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der Betriebsmittel und maschinellen Anlagen, solche aus fünf Titeln des bisherigen Etats.

Für die Aufstellung des neuen Schemas ist wesentlich der praktische Gesichtspunkt leitend gewesen, sich vornehmlich der Wirklichkeit anzuschließen und die Einnahmen und Ausgaben gerade so zu verrechnen, wie sie entstehen; zugleich ist das Bruttoprinzip und der Grundsatz, daß sämtliche Einnahmen und Ausgaben im Etat vorgesehen sind, zur Durchführung gebracht. Als Folge des für die Aufstellung des Schemas leitenden Grundsatzes ergiebt sich, daß die bisher üblichen Oberbau-, Bau-, Betriebs- und Werkstattsmaterialien-Vorschuß-Konten, bei welchen Materialien im Gesamtwerthe von ca. 100 000 000 Mark bis zur Verwendung vorläufig zu Buche standen, aufgehoben worden. An ihrer Stelle werden die Materialkosten in Zukunft bei den betr. Ausgabe-Titeln unmittelbar verrechnet und die am Schlusse des Rechnungsjahres verbleibenden Bestände mit ihren Geldwerthen auf das neue Rechnungsjahr vorgetragen, so daß die Ausgaben des abgeschlossenen Jahres den Werth der in demselben verwendeten Materialien darstellen. Formell kommt diese Einrichtung in einem entsprechenden Vermerk (2) zu den Ausgabetiteln 7—9 zum Ausdruck.

Im Interesse der Vereinfachung soll ferner für die bei der Unterhaltung, Erneuerung und bei Bauten aus extraordinären Fonds gewonnenen noch brauchbaren Altmaterialien bei Wiederverwendung für Betriebszwecke eine Anrechnung des Geldwerthes nicht mehr stattfinden und dies ist in einem Vermerk (1) zu den Ausgabetiteln 7—9 zum Ausdruck gebracht. Ferner sollen Frachten für die Beförderung von Betriebsdienstgütern auf den preußischen Staatsbahnen fortan nicht mehr erhoben werden.

Gemäß dem Bruttoprinzip wird ferner der Werth der an Dritte abgegebenen Materialien sowie die Vergütung für die in den Werkstätten für Dritte ausgeführten Arbeiten nicht mehr wie bisher zum großen Theil von den der Verwaltung zur Last fallenden Ausgaben abgesetzt, sondern bei den Einnahmen nachgewiesen; ebenso die Besoldungen für die Beamten der Neubauverwaltung.

Die letztgedachten Veränderungen wirken nicht nur auf die äußere Form des Etats ein, sondern auch auf die Endzahlen; während die Nichtanrechnung von Altmaterialien und der Fortfall von Frachten für die Beförderung der Betriebsdienstgüter eine entsprechende Verminderung der Einnahmen und Ausgaben herbeiführt, erhöht die Verrechnung des Werths der an Dritte abgegebenen Materialien, der Vergütung der für Dritte ausgeführten Arbeiten und der Bezüge für die Beamten der Neubau-Verwaltung Einnahmen und Ausgaben.

Die Neuorganisation der Eisenbahn-Verwaltung macht sich neben den Aenderungen in den Besoldungstiteln der Provinzial- und der Zentral-Verwaltung vor Allem durch die Ausbringung besonderer Titel zu Dispositions-Besoldungen und Wartegeldern für die in Folge der Umgestaltung der Eisenbahnbehörden zur Verfügung gestellten oder auf Wartegeld gesetzten Beamten, für welche in dem Etat im Ganzen 3 722 000 M. ausgeworfen sind, geltend. Es handelt sich um 832 Beamte bei der Provinzial-Verwaltung, darunter 4 Präsidenten der Eisenbahn-Direktion, 1 Vorsitzender des Eisenbahn-Kommissariats und 99 Mitglieder der Eisenbahn-Direktion und Betriebsdirektoren 2c. und 15 Beamte der Zentral-Verwaltung, darunter 5 vortragende Räthe.

Was das materielle Ergebniß des Etats anlangt, so kommt zunächst für die Veranschlagungen der Betriebseinnahmen in Betracht, daß die mittlere Betriebslänge der Staatsbahnen für das Jahr 1895—96 sich auf 26 752,45 Kilometer beläuft, mithin um 979,15 Kilometer gegenüber dem letzten abgeschlossenen Betriebs 1893—94 mehr beträgt. Bei der Veranschlagung der Betriebseinnahmen und Ausgaben ist im Allgemeinen von den wirklichen Ergebnissen des Jahres 1893 bis 94 ausgegangen. Nach Würdigung der die Vergleichbarkeit beeinträchtigenden Momente ist sodann ein der Verkehrsentwickelung der letzten Jahre entsprechender Zuschlag zu jenen Istergebnissen gemacht worden. Bei den Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr ist gegenüber einer Steigerung von 0,78 Prozent im Jahre für den zweijährigen Zeitraum von 1891/92 bis 1893/94 der Veranschlagung der Satz von 1 Prozent im Jahre zu Grunde gelegt. Auf dieser Grundlage sind die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr, welche 1893—94 247 888 107 Mark betrugen, auf 255 400 000 Mark veranschlagt. Bei dem Güterverkehr ist gegenüber einer Steigerung der Einnahmen in den beiden letzten Jahren von dem Durchschnitt 2,71 Prozent mit Rücksicht auf die erheblich geringere Steigerung im laufenden Jahre der Zuschlag für Verkehrssteigerung auf 2 Prozent, mithin gegen das Ergebniß des Etatsjahres 1893—94 für zwei Jahre auf 4 Prozent bemessen worden. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind demzufolge auf 685 100 000 M. veranschlagt worden, während 1893—94 nur 658 614 940 Mark eingekommen sind. Einschließlich der sonstigen Betriebseinnahmen belaufen sich die gesamten Einnahmen auf 994 506 500 Mark. Diese Zahlen geben die Veranschlagung nach dem alten Etatsschema; in dem Etat selbst sind die Betriebs-Einnahmen mit 980 961 000 Mark, mithin um 13 545 500 Mark niedriger eingestellt. Dieser Minderbetrag ist die Folge der schon oben erwähnten Nichtberechnung des Geldwerthes der im Betriebe verwertheten Altmaterialien und der Nichtberechnung von Fracht für die Betriebsgüter. An dem Endresultat ändert sich hierdurch nichts, weil bei den Ausgaben eine entsprechende Verminderung eintritt.

Die Betriebs-Ausgaben belaufen sich auf 566 703 500 Mark, mithin gegen die Betriebsausgaben nach dem alten Etatsschema von 580 249 000 Mark um 13 545 500 Mark niedriger. Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben beträgt daher sowohl nach dem alten wie dem neuen Etatsschema 414 257 500 Mark, mithin 42 943 800 Mark mehr als für das laufende Jahr vorgesehen ist.

Das Gesamtergebniß stellt sich folgendermaßen: Die Gesamteinnahme beträgt 983 854 891 Mark, mithin 20 103 215 Mark mehr als im laufenden Jahre. Die dauernde Ausgabe beträgt 575 460 292 Mark, mithin 20 836 644 Mark weniger, als für das laufende Jahr veranschlagt ist. Der Ueberschuß der Einnahmen über die dauernden Ausgaben stellt sich auf 408 394 592 Mark, mithin im Vergleich zu 1894—95 auf mehr 40 939 859 Mark, wobei zu beachten ist, daß in den Ausgaben die vorerwähnten Dispositionsgehälter im Gesamtbetrage von 3 722 000 Mark, welche ihrer Natur nach nur eine vorübergehende Belastung des Etats darstellen, mit enthalten sind.

Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben betragen 29 150 700 Mark, mithin 8 285 700 Mark mehr als im laufenden Jahre. Der Grund dieser Vermehrung dieser einmaligen Ausgaben ist hauptsächlich in dem Umstande zu suchen, daß die Mittel für Erweiterung und Ergänzung der Anlagen und die Vermehrung der Betriebsmittel der bereits im Betriebe befindlichen Bahnen, welche bisher überwiegend in der Kreditvorlage ausgebracht waren, in den Etat eingestellt sind.

Die auffällige Höhe der dauernden Minderausgaben gegen 1894—95 erklärt sich in erster Linie aus dem nunmehr beseitigten ehemals durchlaufenden Posten, welcher, wie oben erwähnt, pro 1895—96 auf 13 545 500 Mark veranschlagt ist. Die übrige Minderausgabe von 7 291 144 Mark ist das Ergebniß zahlreicher Minder- und Mehrausgaben; unter den Minderausgaben sind die bedeutendsten Kosten der Erneuerung des Oberbaues 5 630 000 Mark und Kosten des Bahntransports 2 975 000 Mark. Unter den Mehrausgaben ist die bedeutendste für die Dispositions-Besoldungen 3 722 000 Mark.

Durch die Neuordnung der Eisenbahnverwaltung werden, abgesehen von den Veränderungen in der Zahl der Beamten bereits bestehender Kategorien, folgende neue Beamtenklassen eingeführt: Bei jeder der 20 Direktionen werden 2 etatsmäßige Mitglieder zu Ober-Regierungs- bezw. Oberbauräthen ernannt, und erhalten, außer dem Gehalt, je 900 Mark Zulage. Betriebsinspektionen sollen 230, Maschineninspektionen 72, Werkstätteninspektionen 73, Telegrapheninspektionen 20, Verkehrsinspektionen 82 eingerichtet werden; an die Spitze jeder Inspektion tritt ein etatsmäßiger Vorstand mit einem Gehalt von 3600—5400 Mark. Einem Theil dieser Beamten soll durch Ernennung zu Regierungs- und Bauräthen oder Regierungsräthen der persönliche Rang der Räthe vierter Klasse beigelegt werden. An die Spitze der bei jeder der 20 Eisenbahndirektionen einzurichtenden Rechnungs- und Revisionsbureaus wird ein Rechnungsdirektor mit einem Gehalt von 4200 bis 4800 Mark gestellt.

Das Eisenbahnkommissariat wird aufgehoben und die Aufsicht über die in dem Direktionsbezirke belegenen Privateisenbahnen der Eisenbahndirektion übertragen, welche zugleich auch mit der Wahrnehmung der eisenbahntechnischen Aufsicht nach dem Kleinbahngesetze vom 28. Juli 1892 betraut ist.

In der Zentralverwaltung soll die Verwaltungsabtheilung in eine Sektion für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten und eine Sektion für allgemeine Finanzangelegenheiten, die technische Abtheilung in eine technische und eine administrative Sektion für Bauangelegenheiten getheilt werden. An der Spitze von zwei der vier genannten Sektionen würden für die zu theilenden Abtheilungen die bereits vorhandenen beiden Ministerialdirektoren stehen, während die selbstständige Leitung der übrigen beiden Sektionen besonderen Dirigenten übertragen werden soll, welchen nach Analogie der Oberbaudirektoren bei der allgemeinen Bauverwaltung das Gehalt der vortragenden Räthe nebst einer pensionsfähigen Zulage von jährlich 1000 Mark zu gewähren ist.

Zur Aufrechthaltung der Einheitlichkeit der Verwaltung in den künftigen 5 Abtheilungen ist die Bestellung eines Unterstaatssekretärs in Aussicht genommen.

E. L. Berlin, 17. Januar.

Deutscher Reichstag.

17. Plenar-Sitzung vom 17. Januar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Nieberding.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Berathung des Antrages des Abg. Graf Hompesch u. Gen. auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend die Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes.

Dazu ist vom Abg. Rickert (frs. Vgg.) beantragt worden, den § 1 des Gesetzes beizubehalten, jedoch den § 2 zu streichen, also das Verbot der Ordensniederlassungen aufrecht zu erhalten, die Aufenthaltsbeschränkung (Ausweisung und Internirung) der einzelnen Ordensmitglieder aber zu beseitigen.

Dagegen will ein Antrag des Abg. Dr. Förster (dtsch. Rchsp.) das Verbot der Niederlassungen beseitigen und nur für diejenigen Ordensmitglieder, die Ausländer sind, Aufenthaltsbeschränkungen (Ausweisung oder Internirung) zulassen.

Abg. Rickert (freis. Vgg.): Schon in der vorigen Session erlaubte ich mir, denselben Antrag, wie heute, einzubringen. Die Annahme des Antrages Hompesch hätte ja doch nur einen theoretischen Weg, denn die Bestimmungen in den Einzelstaaten über Ausschließung von Ordens-Niederlassungen würden ja doch fortdauern. So in Preußen und Sachsen. Auch in Baden und Baiern würden die Bedingungen für Genehmigung von Niederlassungen nach wie vor fortbestehen. Nur in Würtemberg würde der Antrag Hompesch praktische Folgen haben. Daher glaube ich, daß mein Antrag, welcher den Angehörigen des Ordens wieder die freie Bewegung im Reiche gestatten will, das Beste ist. Der jetzige § 2 des Jesuitengesetzes ist eine Ausnahmebestimmung, welche in der That aus der Welt geschafft werden muß. Mein Antrag bietet Ihnen den Weg zu einem praktischen Erfolge und nimmt von der katholischen Kirche einen Gewissensdruck, der jetzt auf ihr lastet. Ich kann Sie nur bitten, ihn anzunehmen.

Abg. Friedberg (natl.): Ein Theil meiner Freunde sieht im gegenwärtigen Augenblicke keinen Anlaß, eine Konzession zu machen. Ein anderer Theil glaubt dagegen für den Antrag Rickert stimmen zu können. Darin hat Herr Rickert jedenfalls Recht, daß die Aufhebung des gesamten Jesuitengesetzes überhaupt keinen praktischen Erfolg haben würde, denn die Einzelstaaten würden doch in der Lage sein, ihre Niederlassungsverbote aufrecht zu erhalten. Keinesfalls ist das Jesuitengesetz ein Ausnahmegesetz, seine Aufhebung würde vielmehr die jesuitischen Ordens-Niederlassungen vor allen anderen Vereinigungen, welche sich nur unter gewissen Vorschriften bilden dürfen, privilegiren. Was den § 2 anlangt, so waren wir eigentlich schon von Anfang an, 1872, der Ansicht, daß eine Strafbestimmung für den Fall unerlaubter Niederlassungen richtiger gewesen wäre. Damals sprach sich aber Herr Staatssekretär Friedberg gegen diesen Weg aus. Die Aufhebung des § 2 würde sicherlich geordnete Zustände wieder herbeiführen, nachdem gerade er zu den lebhaftesten Agitationen Anlaß gegeben hatte. Ein erheblicher Theil meiner Freunde wird für den Antrag Rickert stimmen.

Abg. v. Stumm (Reichsp.): Wir werden gegen alle Anträge stimmen, da wir eine solche mechanische Herauslösung eines Paragraphen aus einem solchen Gesetze nicht für richtig halten. Das ganze Gesetz würde, wenn wir den Antrag Rickert annehmen, eine lex imperfecta werden.

Abg. Lieber (Zentrum): Wenn der Antrag Rickert zuerst zur Abstimmung gelangen sollte, so werden wir natürlich gegen ihn stimmen, denn mit der Annahme des Antrages Rickert würde ja unser Antrag fallen. Wird aber zunächst über unsern Antrag abgestimmt und fällt dieser, so werden wir für den Antrag Rickert stimmen. Was wir in der 3. Lesung thun werden, behalten wir uns vor. Was den Antrag Rickert anlangt, so ist er eine Erleichterung, die er bringt, aber sie ist nur eine kleine, nicht nennenswerthe, denn er beseitigt nicht den § 1, in welchem wir den Hauptbeschwerdepunkt erblicken müssen, weil er die persönliche Freiheit in unzulässiger Weise beschränkt. Sogar die Abhaltung rein wissenschaftlicher Vorträge über sozialpolitische Fragen seitens eines zufällig dem Jesuitenorden angehörigen Gelehrten ist als Ordensthätigkeit angesehen und verboten worden. Heute noch einmal in eine Erörterung darüber einzutreten, ob das Jesuitengesetz ein Ausnahmegesetz ist oder — wie Herr Friedberg meint — ein Ausfluß des gemeinen Rechts, darauf kann ich wohl verzichten. Unserer Ansicht nach ist § 1 ein Ausnahmegesetz in krassester Form (Beifall im Zentrum), und zwar nicht nur gegen die Jesuiten, sondern auch gegen die Katholiken überhaupt. Wollen Sie also dem Jesuitengesetz den Stachel nehmen, so nehmen Sie den Antrag Hompesch an!

Abg. Rickert bittet, daß zunächst über den Antrag Hompesch abgestimmt werde, damit, falls dieser abgelehnt werde, die Annahme des Antrages Rickert um so sicherer sei.

Präsident v. Levetzow erklärt, eigentlich müßte erst über den Antrag Rickert abgestimmt werden, doch glaube er, dem zuletzt von Rickert ausgesprochenen Wunsche entsprechen zu können.

Es wird demgemäß zuerst über den Antrag Hompesch abgestimmt und derselbe angenommen. Dafür stimmten Zentrum, Polen, Sozialdemokraten und ein Theil der beiden freisinnigen Parteien und der Antisemiten.

Damit ist der Gegenstand erledigt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung (Berufung, Entschädigung unschuldig Verurtheilter, Nacheid statt Voreid, sowie Besetzung der Kammern und Vertheilung der Geschäfte durch die Landesjustizverwaltung statt, wie bisher, durch die Gerichts-Präsidien).

Staatssekretär Dr. Nieberding: Einen breiten Raum in der öffentlichen Erörterung dieser Vorlage hat namentlich die Besetzung der Kammern eingenommen. Man hat den Vorschlägen der Regierung nachgesagt, daß bei deren Annahme eine unzulässige Beeinflussung der Gerichte durch die Justizverwaltung statthaben werde. Die Regierungen können nur bedauern, daß man so an bloße technische Fragen solche politische Erwägungen knüpft. Die Regierungen wollten lediglich bessere Wege zur Abstellung von Uebelständen einführen, der Weg selbst ist für sie von untergeordneter Bedeutung. Die Einführung der Berufung, die Beseitigung einiger Garantien des Verfahrens, die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, die veränderten Bestimmungen über die Eideserhebung, diese 4 Punkte sind ein untrennbares Ganze. Etwaige anderweite Vorschläge in Bezug auf die Befugnisse der Landesjustizverwaltung hinsichtlich Besetzung der Kammern werden aber die Regierungen vorurtheilsfrei prüfen. Die Wiedereinführung der Berufung ist nicht möglich ohne Vereinfachung des Verfahrens und ohne Einschränkung des Wiederaufnahme-Verfahrens. Die Regierungen verschließen sich den Bedenken gegen die Berufung nicht, sie folgen, wenn sie dieselbe dennoch vorschlagen, nur der Strömung in der öffentlichen Meinung. Auch ist es nur eine Konsequenz der Wiedereinführung der Berufung, wenn einzelne Garantien im Verfahren fallen müssen. Eine Entschädigung unschuldig Verurtheilter kann nur erfolgen, wenn die Unschuld auch wirklich nachgewiesen ist, und da ist es auch nur eine Konsequenz, wenn die Wiederaufnahme des Verfahrens wirklich nur erfolgt, wenn wirklich Umstände vorliegen, welche jenen Nachweis ermöglichen. Die vorgeschlagene Entlastung der Schwurgerichte hat man als ersten Schritt zu deren Abschaffung angesehen. Das liegt aber nicht in der Absicht der Regierungen. Sie wollen nur den Schwurgerichten gewisse Sachen abnehmen, welche denselben nach der Qualität der Geschworenen größere Schwierigkeiten machen. Auch liegt es keinesfalls in der Absicht der Regierungen, die Stellung der Angeklagten zu erschweren. Aber freilich soll die Strafprozeßordnung nicht nur den Angeklagten Schutz gewähren, sondern auch den Interessen der Rechtsordnung und der bürgerlichen Gesellschaft. Auch diese bedürfen des Schutzes gegen Verbrechen.

Abg. Rintelen (Zentrum): Der Gesetzentwurf hat den großen Vorzug, daß er in keiner Weise als Parteigesetz bezeichnet werden darf. In der Forderung der Einführung der Berufung und der Entschädigung unschuldig Verurtheilter sind alle Parteien einig. Die jetzige Stellung der Regierungen hierzu ist um so freudiger zu begrüßen, als dieselben sich bisher ablehnend verhalten hatten. Der größte Theil meiner Freunde ist mit dem Vorgehen der verbündeten Regierungen bei dieser Vorlage einverstanden, nur gegen einen Punkt hat ein Theil meiner Freunde Bedenken, nämlich in Bezug auf die Verweisung einer Anzahl Strafsachen, die bisher den Schwurgerichten zufielen, an die Strafkammern. Ich persönlich theile allerdings dieses Bedenken nicht. Ich befürchte, wenn die Strafkammer mit 5 Richtern besetzt ist, keine Schmälerung der Garantien für den Angeklagten. Der größte Theil meiner Freunde ist ferner auch gegen die Einschränkung der Beweisführung für den Angeklagten und seine Vertheidigung; sie meinen, daß schon im Vorverfahren dem Angeklagten und dem Vertheidiger die unbeschränkte Möglichkeit, Material zu sammeln und Beweisanträge zu stellen, gegeben werden muß. Jedenfalls ist es nothwendig, daß, wenn Beweisanträge der Vertheidigung abgelehnt werden, der Angeklagte rechtzeitig davon Mittheilung erhalten muß, weshalb die Ablehnung erfolgt ist. Mit besonderer Freude begrüße ich die Aenderungen in Bezug auf die Zeugen-Vereidigung. Auch die Ausdehnung des Kontumazialverfahrens und die Beschleunigung des Verfahrens bei gewissen Strafsachen begrüße ich im Prinzip. Zu erwägen wäre, ob nicht bei Strafgerichts-Verhandlungen die stenographische Aufnahme zu erfolgen habe. Die Zuständigkeit des Schöffengerichts kann nach der Meinung des größten Theils meiner Freunde erheblich vermehrt werden. Mit der Ueberweisung gewisser Strafsachen — Meineid, Urkundenfälschung, Widerstand gegen die Staatsgewalt — an die Strafkammern (statt Schwurgerichte) kann ich mich, wie gesagt, nur einverstanden erklären. Nun aber die Besetzung der Kammern durch die Landesjustizverwaltung. Wenn es sich um eine ganz neue Regelung handelte, so könnte man sich das vielleicht gefallen lassen. Aber nachdem einmal die Besetzung durch die Kollegien Gebrauch ist, können wir uns doch nicht mit der jetzt vorgeschlagenen Aenderung einverstanden erklären. Wohin das führen kann, dafür liegen mir mancherlei Erfahrungen vor. — Hoffentlich arbeitet die Kommission nicht wieder, wie frühere, blos schätzenswerthes Material, sondern liefert eine fertige Arbeit.

Abg Dr. Enneccerus (nl.): Einen Wunsch über die Richtung der Kommissionsarbeiten will ich nicht aussprechen; ich will erst abwarten, welche Erklärungen die Regierung in der Kommission abgeben wird. Ein Lichtpunkt der Vorlage ist der Rechtsanspruch, den sie unschuldig Verurtheilten gewährt, beim Erweise der Unschuld des Verurtheilten muß Entschädigung gewährt, beim Vorliegen groben Verschuldens oder böslicher Absicht des Verurtheilten sollte hier — nach meiner persönlichen Ansicht — Entschädigung gewährt werden können. Die Bestimmungen über die Wiederaufnahme des Verfahrens sind mangelhaft. Dem unschuldig Verurtheilten wird eine Rechtfertigung nicht dadurch gewährt, daß man unterscheidet, ob der Belastungszeuge einen Meineid geleistet hat, oder ob ihm nur ein verzeihlicher Irrthum passirt ist. Nach meiner Meinung sollte das erkennende Gericht gleich entscheiden, ob Entschädigung zu gewähren ist oder nicht. Für Gegner der Berufungs-Instanz wird allerdings die Vorlage wenig Interessantes und Annehmbares bieten. Die vielbeklagte Verworrenheit des Beweisverfahrens kann am besten durch die Berufung beseitigt werden und das Urtheil der Anwälte, die hier aus eigenster Erfahrung sprechen können, ist für mich von großer Bedeutung. Die Berufung ist für jeden Angeklagten von der größten Wichtigkeit, auch für Anwälte, die Unterlassungen der ersten Instanz nachträglich wieder gut machen wollen. Bedenklich erscheint nur die Möglichkeit, eine Voruntersuchung auszuschließen und das dem Gerichte beigelegte Recht, den Umfang der Beweisaufnahme zu bestimmen; man muß vielmehr alle Beweise erheben, welche über Thatsachen beigebracht sind, die das Gericht für erheblich erachtet hat. Die Berufung ist in der Vorlage mit so vielen Nebendingen belastet, daß ich zweifelhaft bin, ob sie in dieser Gestalt noch annehmbar ist. Zuständig für die Berufung müßten die Oberlandesgerichte sein, wobei allerdings das persönliche Erscheinen, wie es die Vorlage fordert, in zahlreichen Fällen entbehrlich sein dürfte. Eine schnelle Justiz wird jeder wünschen, aber nöthig ist doch, daß man den Thäter sicher kennt und dieser geständig ist; im anderen Falle kann das schnelle Verfahren sehr nachtheilig für den Angeklagten werden. Die bisherige Geschäftsvertheilung durch das Präsidium der Gerichte halte ich für besser, als die vorgeschlagene durch die Ministerial-Instanz, denn diese kennt nicht die einzelnen Richter so genau, wie jenes. Sehr empfehlenswerth wäre eine eingehende Erwägung darüber, ob nicht auch bei den oberen Gerichten die Theilnahme von Schöffen bei der Rechtsprechung sich als zweckmäßig empfehlen möchte. Auf dieses Zusammenwirken zwischen Laien und Juristen lege ich großen Werth auch bei den Verwaltungsgerichten. Ich wünsche, daß entweder auf Grund dieser oder einer neuen, im nächsten Jahre einzubringenden Vorlage die schweren Schäden beseitigt werden mögen, die sich in unserer Justiz zeigen.

Staatssekretär Nieberding stellt einige Darlegungen des Vorredners über die Zahl der von den Landgerichten an die Schöffengerichte zu verweisenden Sachen richtig, die der Vorredner zu hoch angenommen habe.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4¾ Uhr.

Deutschland.

△ Berlin, 17. Januar. Die Kommission des Reichstags zur Berathung der Umsturzvorlage hielt heute ihre erste Sitzung ab. Von einer Generaldebatte wurde Abstand genommen. Abg. Spahn (Ztr.) beantragte, die Regierung aufzufordern 1. eine Uebersicht zu geben über die Strafbestimmungen der anderen Kulturstaaten, auf welche die neuen Paragraphen Bezug nehmen, 2. das entsprechende Material zu liefern, welches die Verschärfung rechtfertigt. Staatssekr. Nieberding verspricht, das Material zu 1 zu liefern, dem Wunsche ad 2 ließe sich jedoch nicht entsprechen. Bebel beantragt noch Vorlage sämtlicher bezüglicher Reichsgerichtsentscheidungen, um zu sehen, ob und weshalb sich die vorgeschlagene Straferhöhung (§ 111 Abs. 2) rechtfertigt. Staatssekretär Nieberding erklärt, die Regierung würde die Annahme des Antrages Bebel als Ablehnung der ganzen Vorlage ansehen. Bei der Abstimmung wird Antrag Spahn ad 1 mit großer Mehrheit, ad 2 mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen, der Antrag Bebel abgelehnt. Abg. Dr. Bachem (Ztr.) beantragt hierauf, die Kommission zu vertagen, bis die Regierung das vom Abg. Spahn verlangte Material vorgelegt habe, worauf der Vorsitzende Dr. Böttcher erklärte, die Annahme dieses Antrages würde die Verwerfung der Vorlage bedeuten. Der Antrag Bachem wird darauf mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages konnte heute keine Sitzung abhalten, weil die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von Mitgliedern nicht erschienen war.

In der Budget-Kommission des Reichstages wurde heute eine Resolution des Abg. Dr. Lieber angenommen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, Bestimmungen zu treffen, daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars die Berechtigung zum Dienst als Einjährig-Freiwilliger in sich schließt.

— Heute Vormittag unternahmen beide kaiserlichen Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Ins königliche Schloß zurückgekehrt, hörte Seine Majestät der Kaiser von 10 Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete anschließend daran mit dem Chef des Militärkabinets, Generaladjutanten, General der Infanterie von Hahnke. Mittags hielt Se. Majestät ein Kapitel des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler ab, welchem die Investitur der neuernannten Ordensritter voraufgegangen war. Nach dieser feierlichen Handlung nahm Se. Majestät die Meldung des zur Dienstleistung beim Garde-Kürassier-Regiment hier eingetroffenen Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, sowie diejenige des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths von Wilmowski entgegen. Zur Frühstückstafel waren keine Einladungen ergangen. Abends 7 Uhr findet im Elisabethsaal des königlichen Schlosses ein Diner für die Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt.

— Der besonders gnädige Abschiedsempfang, den Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin dem aus Berlin scheidenden russischen Botschafterpaare Graf und Gräfin Schuwalow nebst Tochter bereiteten, entsprach vollkommen der bevorzugten Stellung, welcher sich Graf Schulalow mit seiner Familie bei Ihren Majestäten stets zu erfreuen hatten. Der Botschafter nebst den Herren der Botschaft wurde in einem Hofgalawagen nach dem königlichen Schlosse eingeholt, empfangen vom Einführer des diplomatischen Korps, von Usedom, welcher den Herrn Botschafter über die große Treppe am Portal II bis in die königlichen Gemächer geleitete. Hier im Pfeilersaale empfing Seine Majestät der Kaiser den bisherigen Botschafter, der das Abberufungsschreiben seines kaiserlichen Herrn überreichte. Nach der Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser wurde der Botschafter mit seiner Begleitung in die Gemächer Ihrer Majestät der Kaiserin geleitet, welche in der Mitte ihrer Umgebung ihn empfing. Kurze Zeit darauf erschien auch Gräfin Schuwalow mit Tochter, welche ebenfalls die Ehre hatten, zur Audienz bei Ihrer Majestät der Kaiserin befohlen und dann zur Frühstückstafel mit Ihren Majestäten eingeladen zu werden.

— Der kaiserliche Kommissar Major von Wissmann wird, wie nach der „Kreuz-Ztg." verlautet, zunächst nicht nach Afrika zurückkehren, sondern in Berlin an der Zentralstelle im kolonialen Dienst vorläufig beschäftigt werden. Auch besteht in kolonialen Kreisen das Gerücht, daß der langjährige Adjutant und Begleiter des Majors, Dr. Bumiller, in den Kolonialdienst des Reiches übernommen und hier beschäftigt werden würde. Dann würden die beiden noch vorhandenen kaiserlichen Kommissare zur Verfügung des Gouvernements von Deutsch-Ostafrika hier im Auswärtigen Amte beschäftigt sein, da der Kommissar Dr. Peters schon seit Mitte 1893 in der Kolonial-Abtheilung thätig ist. Der letztere hat im amtlichen Auftrage ein großes Werk: „Das deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet" ausgearbeitet, welches alles auf Deutsch-Ostafrika vorhandene Material umfaßt. Das Buch, welches in München verlegt wird, soll binnen Kurzem zur Ausgabe gelangen.

— Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago, Geheimrath Wermuth, hat denjenigen Herren, welche in uneigennütziger Weise in den für die deutsche Abtheilung gebildeten Ausschüssen das Werk zu einem glücklichen Gedeihen hatten fördern helfen, den zweibändigen Bericht, den er über die Ausstellung erstattet hat, zugleich mit einem Dankschreiben für die aufgewendete Mühe zugehen lassen. Damit hat die Thätigkeit des Reichskommissars ihren endgültigen Abschluß gefunden. Der Bericht, den derselbe im Verein mit einer großen Anzahl von Sachverständigen erstattet hat, ist übrigens, wie die „Berl. Pol. Nachr." hervorheben, ein Meisterwerk. Er bietet für die auf die Chicagoer Ausstellung vertreten gewesenen Gewerbsgruppen eine Fülle von geschäftlichen Anregungen, enthält eine Menge auch für die Volkswirthschaft verwerthbaren Materials und wird durch seine Darstellung über die bei der Einrichtung der deutschen Abtheilung getroffenen Maßnahmen auch für künftige ähnliche Veranstaltungen ein vortreffliches Vorbild bieten. Wie für Nordamerika das im Jackson Park zu Chicago stehen gebliebene deutsche Haus, so wird in Deutschland der Bericht des Reichskommissars auch für künftige Zeiten Zeugniß dafür ablegen, daß die deutsche gewerbliche und künstlerische Thätigkeit auf der Chicagoer Ausstellung einen vollen Erfolg davon getragen hat.

— In diesen Tagen haben die Wahlen für das Kuratorium des neuen Arbeitsnachweises für die Brauereien stattgefunden. Der Arbeitsnachweis bildet bekanntlich die Hauptterrungenschaft

des Boykottfriedens, den Herr Singer „mit starker Kraft" herbeigeführt hat. Eigenthümlich ist es nun, daß bei den erwähnten Wahlen die Kandidaten der nichtsozialdemokratischen Arbeiter mit ungeheurer Mehrheit (nämlich mit rund 1800 gegen 100 Stimmen) gesiegt haben. Und das alles unmittelbar nachdem die Sozialdemokratie als Sachwalterin der Brauereiarbeiter unwidersprochen das große Wort geführt hatte. Man wird angesichts dieser „Absage" an die Sozialdemokratie sich fragen müssen, aus welchem Grunde die Brauereiarbeiter im Verlaufe des Bierboykotts nicht ebenfalls als antisozialdemokratisch gezeigt haben; man wird ferner nicht verstehen, wie bei einer solchen Sachlage die Brauereileiter den schimpflichen Frieden sich von Singer diktiren lassen konnten, da sie doch wissen mußten, daß sie ihrer Arbeiterschaft sicher seien. Es ist ein neues Räthsel, das uns der „Bierkrieg" hier wieder aufgiebt und das uns in der Ansicht bestärken muß, daß der ganze Boykott lediglich Börsenmache gewesen sei. Ob freilich die 1200 Brauereiarbeiter bei politischen Wahlen ebenfalls gegen die Sozialdemokratie stimmen werden, ist eine Frage, die wir nicht bejahen möchten.

** Unter den Ausgaben, welche die gewerblichen Berufsgenossenschaften in ihren jährlichen Rechnungsergebnissen zu verzeichnen haben, nimmt der Posten, der sich auf die Unfallverhütung bezieht, von Jahr zu Jahr einen größeren Umfang an. Er ist für das Jahr 1893 bereits auf über ½ Million gestiegen. Den bei weitem größten Theil nehmen davon natürlich die Kosten in Anspruch, welche durch die Ueberwachung der Betriebe hervorgerufen werden, indessen auch die Prämien für Rettung Verunglückter und für Abwendung von Unglücksfällen u. s. w. belaufen sich gegenwärtig schon auf eine ganz beträchtliche Summe. Die gewerblichen Berufsgenossenschaften haben zwar durch ihre auf die Unfallverhütung gerichtete Thätigkeit eine Verringerung der Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle insgesamt nicht herbeigeführt. Die Ursachen, welche dies verhindert haben, sind recht mannigfaltig und verschiedener Natur, sie haben sie auch schon mehrfach auseinandergesetzt, so daß es sich erübrigt, hierauf nochmals zurückzukommen. Immerhin haben die gewerblichen Berufsgenossenschaften es erreicht, daß die Zahl der schweren Unfälle, d. h. derjenigen, welche den Tod oder dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit im Gefolge haben, von Jahr zu Jahr prozentual sich verringert hat. Auch das ist schon ein Erfolg, der die aufgewendeten Kosten reichlich aufwiegt. Für die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften wird unter den Ausgaben für Unfallverhütung dagegen nur ein ganz geringer Posten verzeichnet; für 1893 beziffert derselbe sich auf genau 13 212,18 Mark. Und hiervon entfallen noch 13 169,28 Mark auf die Prämien für Rettung Verunglückter und für Abwendung von Unfällen, sowie auf die Kosten der Fürsorge für Verletzte innerhalb der ersten dreizehn Wochen nach dem Unfall. Für die Ueberwachung der landwirthschaftlichen Betriebe sind im Jahre 1893 gerade 32,50 Mark ausgegeben. Man wird nicht behaupten können, daß diese Zahlen ein günstiges Licht auf die Thätigkeit werfen, welche die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften für die Unfallverhütung entfalten.

Dresden, 17. Januar. Der Herzog von Anhalt-Dessau ist zur Jagd heute hier eingetroffen.

Köln, 17. Januar. Wie die „Köln. Ztg." von gestern aus London meldet, begab sich der Herzog von Orleans mit Gefolge gestern Abend von London nach Dover, um daselbst die Ereignisse in Frankreich abzuwarten.

Wiesbaden, 17. Januar. Aus Darmstadt wird gemeldet: „Die zweite Kammer nahm heute mit großer Mehrheit den Antrag auf Zulassung der Feuerbestattung an."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Januar. Das neue ungarische Ministerium, das sich gestern in corpore dem König vorstellte, wurde überaus gnädig empfangen. Auf die Ansprache des Kabinetschefs erwiderte der Monarch mit Versicherung seines Vertrauens und seiner Unterstützung. Der neue Unterrichtsminister sagte in seiner Ansprache an die Beamten: „Wir müssen uns hüten, irgend etwas zu thun, was berechtigte Empfindlichkeit irgend einer Konfession verletzen könnte. Wenn es jedoch Noth thut, müssen wir das Ansehen des Staates der Kirche gegenüber nachdrücklich zur Geltung bringen."

Wien, 17. Januar. Das Befinden der Prinzessin Hohenlohe ist heute zufriedenstellend.

Prag, 17. Januar. Während der heutigen Sitzung des Landtags durchbrachen Schneemassen das Glasdach über den Galerien (?) und fielen herab auf eine Gruppe von Abgeordneten. Fournier (?) wurde dadurch leicht verletzt. Die Sitzung wurde nicht unterbrochen.

Niederlande.

Antwerpen, 17. Januar. Die Zeitung „Le Matin" will aus guter Quelle wissen, die diplomatischen Verhandlungen, von welchen der Minister des Auswärtigen in der Sitzung der Kammer vom 15. d. Mts. sprach, beträfen die Neutralität des Kongostaates. Die Regierung möchte, ehe sie die Annexion des Kongostaates in Vorschlag bringt, sich der Garantie der Mächte für die Neutralität des Kongostaates versichern.

Frankreich.

Paris, 17. Januar. Die Stadt zeigt ein durchaus ruhiges Gepräge. Von 9 Uhr früh ab begannen die Deputirten und Senatoren, sich nach Versailles zu begeben. Challemel-Lacour als Präsident der Nationalversammlung hatte sich bereits in früher Morgenstunde in dem Palais zu Versailles eingefunden. Als ernste Kandidaten gelten Waldeck-Rousseau, Brisson und Felix Faure, welcher sich jedoch bei einem zweiten Wahlgang zu Gunsten Waldeck-Rousseau's zurückziehen würde.

Paris, 17. Januar. Der Senator Ranc erklärt im „Matin", die Botschaft Casimir-Periers sei ein Anklageakt gegen die republikanische Regierung vor Frankreich und dem Auslande. Ranc spricht sich für die Kandidatur Waldeck-Rousseaus aus.

Der „Figaro" theilt die Aeußerungen zahlreicher Mitglieder des Parlaments über den Rücktritt Casimir-Periers mit, welche ohne Ausnahme den Rücktritt in scharfen Worten verurtheilen. Boissy d'Anglas erklärt den Rücktritt als eine Desertion, für welche Perier in den Anklagezustand versetzt werden sollte. Ein anderer Parlamentarier beklagt die Schläge, welche die Republik erlitten, mit den Worten: „Nach der Ermordung Carnots der Selbstmord Periers!"

Spanien und Portugal.

Madrid, 17. Januar. Die Bureaux der Kammer wählten eine Kommission, welche der Regierungsvorlage, betreffend die Getreideschutzzölle, günstig gesinnt ist. In der Sitzung erklärte der Finanzminister, die Regierung suche nach Mitteln, alle Interessen dieser Vorlage gegenüber in Einklang zu bringen.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Januar. Nach einer Meldung der „Times" aus Buenos-Ayres von gestern hat in Folge der Weigerung des Präsidenten Saenz Pena, eine Amnestie für politische Gefangene zu erlassen, das gesamte Kabinet seine Demission eingereicht.

London, 17. Januar. Nach einer Meldung der „Times" aus Tientsin von gestern hat sich auch in der Schlacht bei Kaiping die japanische Taktik der chinesischen überlegen gezeigt. Unter den 2000 Getödteten und Verwundeten waren viele höhere Offiziere. Die Generale Schui und Ma standen mit genügenden Streitkräften in der Nähe des Schlachtfeldes, ohne die Gelegenheit zu ergreifen, den Feind niederzumachen.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Januar. Einige Deputirte der gemäßigten Linken bringen im Folkething den Antrag ein, den gesetzlichen Zinsfuß für die hypothekarischen Anleihen von 4 auf 3½ Prozent herabzusetzen.

Vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlungen haben gestern sieben der größten dänischen Kreditvereine für Grundeigenthümer mit einem Kopenhagener Bankenkonsortium, bestehend aus Nationalbanken, Privatbanken, Landmannsbanken, Handelsbanken und der Bankfirma D. B. Adler, ein Uebereinkommen abgeschlossen über die Konversion der 4prozentigen Obligationen der betreffenden Kreditvereine in 3½prozentige. Die Konversion umfaßt Obligationen im Gesamtbetrage von etwa 300 Millionen Kronen.

Rußland.

Petersburg, 17. Januar. Das „Journal de St. Petersbourg" sagt anläßlich der Abdankung Casimir-Periers: Die Nachricht wird überall schmerzliches Erstaunen und lebhaftes Bedauern erweckt haben, umsomehr als das Ereigniß mitten in einer Ministerkrise eintritt, deren Lösung nach dem übereinstimmenden Urtheil der französischen Presse schwierig sein wird. Man muß annehmen, daß Perier, der sein Amt mit bekannter Selbstverleugnung und Würde versehen hat, schwerwiegende Gründe hatte oder zu haben glaubte, um einen so ernsten Entschluß zu fassen. Das „Journal de St. Petersbourg" bemerkt noch bezüglich der Note der „Agence Havas", in welcher die Gründe der Demission mitgetheilt werden, diese Erklärung werde sicher viele Kommentare finden, über welche uns keine Konjekturen und noch weniger ein Urtheil zu bilden zusteht, umsomehr als wir zur Stunde den vollständigen Text des Demissionsschreibens noch nicht kennen. — Die „Nowoje Wremja" sagt bei Besprechung des Rücktritts Casimir-Periers, Perier habe seinem persönlichen Unwillen nachgegeben, indem er das Vaterland in eine Lage stürzte, die schwieriger sei, als diejenige nach der Ermordung Carnots. Die „Nowosti" führen aus, Casimir-Perier, der in die Nothwendigkeit versetzt war, zwischen der Auflösung der Deputirtenkammer oder seiner Demission zu wählen, habe letztere vorgezogen, denn die Wahlen Brissons zum Präsidenten der Deputirtenkammer und Richards zum Mitgliede derselben hätten ihm gezeigt, daß er allein dastehe, da er erbitterte Feinde gegen sich habe. — Die „Peterburgskia Wjedomosti" führen aus, der Entschluß Casimir-Periers bedeute ein politisches Begräbniß. Frankreich werde ihm niemals diese aus Eigenliebe erfolgte Fahnenflucht verzeihen. — Der „Swet" findet, das Schreiben des Präsidenten enthalte schleierhafte und vage Gründe für den Rücktritt; gleichzeitig giebt das Blatt der Zuversicht Ausdruck, daß Frankreich ohne mißliche Zwischenfälle wieder in normale Bahnen gelangen werde. — „Russkaja Shisu" meint, Casimir-Perier habe mit seiner Person die irrthümliche Ansicht büßen müssen, daß der Präsident der Republik einen autoritativen Einfluß auf die Regierung ausüben könne.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Januar. Die „Agence de Constantinople" ist ermächtigt, die Nachricht von einem angeblichen gemeinsamen Schritt der Regierungen von England, Frankreich und Rußland im Sinne der Abberufung des General-Gouverneurs von Bitlis für unbegründet zu erklären.

Amerika.

Newyork, 17. Januar. Nach Meldungen aus Colon wurden dort Maueranschläge angebracht, welche eine Verschwörung zur Inbrandsetzung der Stadt ankündigen, falls die Löhne nicht entsprechend der Vertheuerung der Lebensmittel erhöht werden, und welche Drohungen gegen die Eisenbahnen und deren Angestellte enthalten. In der Befürchtung von Unruhen hat die Regierung Truppensendungen aus Bogota und Panama verlangt. Den Einwohnern von Colon ist nach 9 Uhr Abends der Aufenthalt auf den Straßen untersagt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 18. Januar. In einem Straßenbahnwagen der Linie Westend-Breitestraße wurde von einem Schaffner ein falsches Einmarkstück vereinnahmt.

— In den preußischen Staatshaushalts-Etat ist die Vertiefung des Fahrwassers zwischen Stettin und Swinemünde mit 6,4 Millionen Mark Gesamtkosten aufgenommen, wovon die Provinz Pommern 0,4 Millionen Mark zu tragen hat; ferner sind 45 800 Mark eingestellt zum Bau einer Legestelle für Fischerboote im Hafen von Kolbergermünde.

— Bei dem Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Monat Dezember 8585,80 Mark, hierzu die Einnahme in den Vormonaten seit April v. J. mit 64 723,80 Mark, ergiebt zusammen 73 309,60 Mark, gegen denselben Zeitraum des Vorjahrs um 3269,75 Mark weniger.

— Gestern Abend gegen 10 Uhr sprang die Frau eines in der Wallstraße wohnenden Schneiders von der Langen Brücke in die Oder. Das Ehepaar kam aus der Stadt, hatte sich unterwegs gezankt und artete derselbe auf der Brücke in Thätlichkeiten aus. Obgleich sofort nach der Unglücklichen gesucht wurde, gelang es nicht, die Leiche derselben zu finden.

— Im vierten Vierteljahr 1894 hat nach abgelegter Prüfung das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physikatsstelle aus unser Provinz erhalten: Dr. Georg Andrae aus Labes.

* In der Zeit vom 1. bis 15. Januar sind bei der hiesigen königl. Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden angemeldet: 2 Packete, enthaltend Kuchen und Strümpfe — Portemonnaies mit Inhalt — 1 Kiste mit Glasscherben — 1 grauer Handkoffer — 1 goldenes Armband — 1 Gesangbuch — 1 Umhängetuch — 1 Schlüssel — 1 kleines Tuch mit rothem Band — Quittungskarten — 1 schwarzer Muff — Regenschirme — 1 Armband mit Perlen — 1 Peitsche — 1 grauer Mantel — 1 rother Hut — 1 Brieftasche für Neumann — 1 Milch-Notizbuch — 1 Uhr — Handschuhe — 1 Buch — 1 Gummischuh — 1 Laterna magica — 1 Pompadour — 1 Kravattennadel — 1 Hut — 1 Marktkorb — 1 Zollstock — Noten — 2 Paar neue Schäfte — 1 Trauring — Hemdenknöpfe — 1 Bettstelle — 1 Schurzfell — verschiedene Formulare — 2 Schilder — 1 Münze — 1 Damentuch. — Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen drei Monaten geltend zu machen.

* Die gestrige Schwurgerichtsverhandlung gegen den Eigenthümersohn Ferdinand Gutzmann aus Rehberg wegen Jagdvergehens, Widerstands gegen einen Forstbeamten und gefährlicher Körperverletzung fand unerwartet einen vorzeitigen Abschluß. Nach Beendigung des Zeugenverhörs brachte nämlich der Vertheidiger einen auf den Alibibeweis des Angeklagten hinzielenden Antrag ein und das Gericht ordnete darauf hin die Vertagung der Sache an.

Stettiner Gartenbau-Verein.

General-Versammlung am 14. Januar.

Vorsitzender i. V. Herr Reichardt. Nach Verlesung des letzten Protokolls und Bekanntgabe der eingegangenen Schriftsachen theilte Herr Wiese mit, daß der Vorstand dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Beantwortung seiner Zuschrift vom 22. November v. J. die Einrichtung von Obstmärkten in Stettin empfohlen und seine Mitarbeit zugesagt habe für den Fall, daß in den landwirthschaftlichen, Obst bauenden Kreisen ein Bedürfniß hierfür für vorliegend erachtet werde. — Demnach erstattete Herr Renner den Kassenbericht für 1894. Es wurde hierzu bemerkt, daß die seitens des Vereins für Verbreitung von Volksbildung zugesagte Beihülfe zu den gärtnerischen Fachschulen in den Einnahmen des vorigen Jahres noch nicht habe miteingestellt werden können, da der versprochene Betrag bis jetzt nicht eingegangen sei. Zur Prüfung der Rechnungen und Beläge wurden die Herren Ebner, Kühn und Dannenfeldt einstimmig zu Revisoren ernannt. — Bei der demnächst vorgenommenen Feststellung des Haushaltsplanes für 1895 wurde die Anschaffung der „Allgemeinen deutschen Gärtner-Zeitung" und der „Zeitschrift für Gartenbau und Gartenkunst" beschlossen. Bezüglich der gärtnerischen Unterrichtskurse empfiehlt Herr Welke, die Schüler nach dem beendigten Unterricht auch auf praktische Befähigung hin zu prüfen, um einen Maßstab dafür zu erlangen, wie weit die Schüler durch den Unterricht befähigt sind, die erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch zu verwerthen. Man könne im Frühjahre den Schülern die vollständige Herrichtung, d. h. das Graben, Hacken und Abstecken von Gemüse- und Blumenbeeten auf einem gegebenen Stück Land in Ausführung geben und diejenigen, die diese Aufgabe am schnellsten und geschicktesten lösten, durch eine zu ernennende Sachverständigen-Kommission prämiiren lassen. Es wurde hierzu ausgeführt, daß es nicht Sache der theoretischen Unterrichtskurse sein könne, die gärtnerische Ausbildung auch nach der praktischen Seite hin perfekt durchzuführen, sondern daß dies vielmehr Aufgabe der Prinzipale sein muß; immerhin sei der Vorschlag des Herrn Welke wohl beachtenswerth und soll derselbe deshalb in einer der nächsten Sitzungen in Erwägung gezogen werden. Der Etat, welcher in Einnahme und Ausgabe mit Mark 3737,09 abschließt, wurde entsprechend der Aufstellung des Vorstandes einstimmig angenommen. — In den Vorstand wurden gewählt: Herr Koch zum Vorsitzenden, Herr Wiese zum Schriftführer, Herr Renner zum Schatzmeister und die Herren Kasten, Gustav Schultz, Hagge und Reichardt zu Beisitzern. — Auf Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, in diesem Jahre eine Rosen-Ausstellung zu veranstalten und wurde ein aus den Herren Wiese, Ziegler, Kasten, Schmidt, Gustav Schultz, Hagge und Sydow gebildeter Ausstellungs-Ausschuß mit der Ausführung derselben beauftragt. Ebenso soll auch in diesem Jahre wieder mit der Februar-Sitzung ein Herrenabend mit Gratis-Verloosung von Pflanzen verbunden werden. — Zum Schluß theilt Herr Sydow noch mit, er habe in diesem Jahre zum ersten Male die Wahrnehmung gemacht, daß die Hasen unter Anderem auch die Rotherlen stark angefressen hätten, während gerade diese Baumgattung sonst immer vom Hasenfraß verschont geblieben sei.

Kunst und Literatur.

Moorgarten vor und nach fünfundzwanzig Jahren. Von Dr. Alexander Schlesinger. Selbstverlag des „Allg. n.-ö. Volksbildungsvereins" in Krems a. D. Preis 60 Pf. In dieser Schrift zeigt ein erfahrener Landarzt in Form einer schlichten Erzählung, wie eine gesundheitlich vollständig vernachlässigte Gemeinde durch das selbstlose, vom Geiste wahrhaft christlicher Nächstenliebe erfüllte Wirken des Pfarrers und Arztes im Laufe der Jahre zur Mustergemeinde umgeschaffen wird. Die Darstellung ist echt volksthümlich und erinnert vielfach an Pestalozzi's „Lienhard und Gertrud", die Unterweisungen über Behandlung der Erkrankten und über die Mittel, Krankheiten zu vermeiden, gründen sich auf den gegenwärtigen Stand der Heilswissenschaften und auf die Verordnungen der Sanitätsbehörden. Die Schrift verdient die weiteste Verbreitung. Sie ist durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 35 kr. direkt durch die Vereinsleitung in Krems zu beziehen [1]

Vermischte Nachrichten.

— Von **Karl Stangens Reise-Bureau**, Berlin W., Mohrenstr. 10, werden noch am 4., 11. und 25. Februar Gesellschaftsreisen nach dem Orient angetreten. Die ersten Reisen sind in Egypten bis zum ersten Nilkatarakt, in Syrien bis ans todte Meer, nach Jerusalem, Damaskus und Baalbek ausgedehnt und führen zurück über Smyrna, Athen und Konstantinopel, die anderen umfassen nur Theile dieser Länder, hauptsächlich Kairo, Jerusalem, Athen und Konstantinopel. Nach Italien führt das Bureau eine Reise, die am 26. Februar beginnt und auch Sizilien einschließt, alsdann am 4. April und 22. April Reisen nach Italien bis Neapel, die eine zurück über die Riviera und die andere mit einem Ausflug nach der Insel Korfu. Tunis und Algier wird vom 18. März bis 27. April und Spanien vom 11. April bis 21. Mai besucht und außerdem ist für Dalmatien, Bosnien und Montenegro eine Gesellschaftsreise auf 16. Mai angesetzt. Von den Theilnehmern der Stangen'schen Reise nach Indien sind gute Nachrichten eingegangen. dieselben haben noch einen Ausflug von Calcutta nach Birma in das Reiseprogramm eingeschoben.

Posen, 17. Januar. Aus Wilna wird gemeldet: In der zweiten Wilnaer Kreditbank wurden von einer außerordentlichen Revisionskommission Unterschleife von mehr als 300 000 Rubel entdeckt. Der Rendant der Bank, Namens Ditton, hat sich vergiftet.

Mannheim, 17. Januar. In Folge starker Schneeschmelze und Regenwetters steigen Rhein, Neckar, Main, Mosel und Nahe in beängstigender Weise, so daß Hochwasser und Ueberschwemmungsgefahr bevorsteht. Der Rhein ist seit zwei Tagen 1 Meter gestiegen. Die Behörden treffen bereits Vorsichtsmaßregeln.

Jägerndorf, 17. Januar. Die Tuchfabrik von Johann Horno ist vollständig niedergebrannt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 17. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 9,90 bis 9,35, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 8,75—8,90, neue 8,80—8,95. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 5,90—6,65. Stetig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 20,37½—21,25. Gemischte Melis I. mit Faß 19,50—19,62½. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 8,85 G., 8,90 B., per Februar 8,85 G., 8,90 B., per März 8,90 bez., 8,92½ B., per April-Mai 9,00 bez., 9,02½ B. — Ruhiger.

Posen, 17. Januar. Spiritus ohne loko Faß 50er 48,90, do. loko ohne Faß 70er 29,40. Matter. — Wetter: Schön.

Köln, 17. Januar, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. **Roggen** hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,00. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. **Rüböl** loko 48,00, per Mai 46,40, per Oktober 46,40. — Wetter: Milde.

Hamburg, 17. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 74,25, per Mai 74,25, per September 73,75, per Dezember 72,75. — Ruhig.

Hamburg, 17. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 8,87½, per März 8,97½, per Mai 9,10, per August 9,35. Stetig.

Wien, 17. Januar. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 6,76 G., 6,78 B., per Mai-Juni 6,85 G., 6,87 B. **Roggen** per Frühjahr 5,75 G., 5,77 B., per Mai-Juni 5,85 G., 5,87 B. **Mais** per Mai-Juni 6,42 G., 6,44 B. **Hafer** per Frühjahr 6,15 G., 6,17 B., per Mai-Juni 6,25 G., 6,27 B.

Glasgow, 17. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 6 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. Januar. Der Kaiser reist Anfang Februar zum Besuch der Kaiserin Elisabeth nach Mentone, verweilt dort drei Wochen und kehrt dann nach Wien zurück. Die Kaiserin fährt darauf nach Korfu und verbleibt dort bis Mitte Mai.

Versailles, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Bei der Wahl zum Präsidenten der Republik ist Faure mit 430 Stimmen gewählt worden; Brisson hat 380 Stimmen erhalten.

Paris, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Um 8 Uhr langte Präsident Faure auf dem Bahnhofe St. Lazaire an, wo eine Eskadron der republikanischen Garde aufgestellt war. Dieselbe bildete die Ehreneskorte bis zum Elysee-Palast. In allen Straßen wogte eine zahllose Menge, welche den Präsidenten lebhaft begrüßte. Im Hofe des Elysee-Palastes war ein Bataillon Infanterie mit der Regimentsfahne und dem Musikkorps aufgestellt. Faure begab sich sofort zu Casimir-Perier, wo er augenblicklich den Empfang aller Autoritäten abhält.

Paris, 17. Januar. Casimir-Perier hat das Elysee bereits verlassen und seine alte Wohnung wieder bezogen.

London, 17. Januar. Der „Standard" schreibt heute: „Das Manifest Casimir-Periers ist das Geständniß seiner moralischen Feigheit. Er habe angesichts des Feindes die Flucht ergriffen." — „Daily Telegraph" spricht seine Verwunderung darüber aus, daß Casimir-Perier in dem Manifest seinem Nachfolger die von diesem zu erfüllenden Pflichten vorschreibt, und meint, es wäre doch an ihm gewesen, diese Pflichten selbst zu erfüllen. Diejenigen, welche das Oberhaupt durch fortwährende Angriffe entmuthigt hätten dürfte man als Anarchisten bezeichnen.

London, 17. Januar. Von den in der Grube Audley Eingeschlossenen hat man immer noch kein Lebenszeichen erhalten. Man arbeitet ununterbrochen an der Rettung. Offiziell wird die Zahl der Eingeschlossenen nun auf 75 angegeben.

Warschau, 17. Januar. Generalgouverneur Schuwalow trifft Sonnabend früh hier ein; der Gouverneur von Warschau fährt ihm bis Alexandrowo entgegen. Die hiesige Gesellschaft trifft große Empfangsvorbereitungen.

Wetteraussichten
für Freitag, den 18. Januar.

Mildes, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 16. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,23 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,45 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 0,70 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,68 Meter, Unterpegel — 0,70 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 0,55 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,26 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,73 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,50 Meter. — Am 15. Januar. **Netze** bei Usch + 0,92 Meter.

Berlin, den 17. Januar 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.4%	106,15B	Westf.Pfbr.4%	104,70G
do. 3½%	104,75G	do. 3½%	101,90b
Pr.Consf.Anl.4%	105,80G	Wstp.rittsch.3½%	102,00B
do. 3½%	104,80G	Kur-u.Nm. 4%	105,40bB
Pr. St.-Anl.4%	—,—	Lauenb.Rb.4%	105,20G
P.StSchld.3½%	100,90G	Pomm. do. 4%	105,2 G
Berl.St.O.3½%	102,20bG	do. do.3½%	—,—
do. n. 3½%	103,60b	Posensch.do.4%	105,20G
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	101,75G	Preuß. do. 4%	105,20G
Wstp.P.-O.3½%	102,30G	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	105,20G
Berl. Pfdbr. 5%	118,80b	Sächs. do. 4%	105 25G
do. 4½%	114,10G	Schles. do. 4%	105,20G
do. 4%	108,75G	Schl.-Holst.4%	105,20G
do. 3½%	103,40G	Bad.Esb.-A.4%	105,60G
Kur-u.Nm.3½%	102,50G	Baier.Anl. 4%	106,40bB
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	95,10b
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente3½%	104,10G
do. 3½%	102,70G	do.amort. Staats-A.3½%	102,60B
do. 3%	9 ,60G	Pr. Pr.-A. —	124,50G
Ostpr.Pfb.3½%	101,90bG	Bair.Präm.-Anleihe 4%	143,80b
Pomm. do. 3½%	102,75bG	Cöln-Mind. Präm.-A.3½%	138 30b
do. 4%	—,—	Mein.7-Gld. Loose —	24,70G
Posensche do.4%	103,70b		
do. do.3½%	101,90bG		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,80G		
do. 3½%	101,90b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 460	9900,00G	Elberf. F. 180	4855 00G
Berl.Feuer144	2370,00B	Germania 45	1100,00G
„Ld-u.W.120	—,—	Mgd.Feuer150	4330,00G
Brl.Leb. 187	3850,00G	do. Rückv.40	936,00G
Colonia 300	8250 00G	Preuß. Leb. 40	—,—
Concordia L.48	1050 00G	Preuß. Nat. 15	910,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.5%	50,00bG	Oest.Gd.-R.4%	103,00b
Buk.St.-A. 5%	99,40bG	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	98,30b
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	35,50bG	R. co.A.80 4%	101 80b
Ital. Rente 5%	86,70G	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	72,60bG	do.Goldr.5%	111,60G
do. 20L.St. 6%	73,80b	do. (2.Or.)5%	—,—
New-St.-A. 6%	116,60G	do.Pr.A. 64 5%	157,90b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	97,60B	do. do. 66 5%	154,00B
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	104,50b
do.Silb.-R. 4⅕%	97,70b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	85,75b
do.250 54 4%	162,10b	Serb.Rente5%	86,25bG
do.60erLoose 5%	155,90b	do. n. 5%	80,25bG
do.64erLoose —	330,50b	Ung.G.-Rt. 4%	102,20b
Rum. St.- 5%	103,80bG	do.Pap.-R. 5%	—,—
A.-Obl. 5%	103,80G		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½%	103,00bB	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	102,00B
do. 4 abg. 3½%	103,00B	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	100,50G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,30bG	do.(rz.100) 4%	105,25bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	111,25G	do. 3½%	100,75bG
do. 4%	103,20B	do.Com.-O.3½%	100,75bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,80B
Pomm.3u.4 (rz.100) 4%	101,70G	do.(rz.100) 3½%	100,70bG
Pomm.5u.6 (rz. 100) 4%	103,00G	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	116,00G	do. 4%	102,25bG
do. Ser.3,5,6 (rz. 100) 5%	109 00G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	102,00B	do.(rz.110) 4½%	108,00b
		do. (rz.110) 4%	105,00bB
		do. (rz.100) 4%	[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	5%	117 50bG	Hibernia	4%	131,75b
Boch.Bw.A.	—	78,75bG	Hörd.Bgw.	0	5 60bG
do.Gußst.	3½%	138,10b	do. conv.	0	7,00G
Bonifac.	0	89 25b	do. St.-Pr.	0	27 75G
Donnersm.	6%	115,70bG	Hugo	7	—,—
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	62,75bG	Laurahütte	4	123,00bB
Gelsenkch.	6%	159,60b	Louise Tiefb.	0	56,60bG
Hark.Bgw.	4	77,00bG	Mk.-Wstf.	—	130,00G
			Oberschles.	2½%	79 00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,10G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	—,—
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101,25b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4%	101,30b
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	102 10B
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	102,40b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol.5%	102,90B
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	100,90bG
Starg.-Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	102,[illegible]0bB
Saalbahn 3½%	100 90G	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	100,80B
Gal.C.Ldw. 4%	96,90B	Warschau-Terespol 5%	102,40G
Gtthb.4.S.4%	101,60G	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	102,25G
Brest-Graj.5%	100,25G	Zarsk.Selo5%	—,—
Chark.Asow4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	121,70b
Ostpreußische Südbahn	5%	118,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	—,—	Balt. Eisb. 3%	68 90B
Frkf.-Güth.2%	81,25G	Dux-Bdbch.4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	147,90b	Gal.C.Ldw.5%	106,75bB
Mainz-Ludwigshafen4%	124,25b	Gotthardb. 4%	185,20b
Marienburg-Mlawka 4%	80,20b	It.Mittmb.4%	92,80b
Mckb.F.-Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,10G	Mosk.Brest3%	74,50b
Ostp.Südb.4%	90 50b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	36,50bG	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos.4½%	—,—	do.L.B.Elb.4%	135,20b
Amstd.Rttb.4%	—,—	Sdöst.(Lb.)4%	43,40G
		Warsch.-Tr.5%	113,50bG
		do. Wien 4%	252,00b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	—	67,75bG	Harb. Wien Gum.	25%	283,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	132,00B	L. Löwe u. Co.	18	370,00bG
Chem. Fabriken: Leopoldshall	3%	90 90b	Magdeb. Gas-Ges.	6%	116,50bG
Chem. Fabriken: Oranienburg	—	111,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	161,80bG
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	0%	118,50bB	Maschinenfabriken: do. (Lüders)	9%	159,10bG
Chem. Fabriken: Schering	19%	279,75bG	Maschinenfabriken: Grusonwerke	—	—,—
Chem. Fabriken: Staßfurter	9	195,40bG	Maschinenfabriken: Hallesche	27%	360,00bB
Chem. Fabriken: Union	10%	131,00B	Maschinenfabriken: Hartmann	9	150 00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Maschinenfabriken: Pomm. conv.	4%	80,60G
Möller u. Holberg	—	—,—	Maschinenfabriken: Schwartzkopf	15%	247,75bG
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B.	7½%	12[illegible],80bG
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	88,90bG
St. Chamott-Fabrik	15%	234,75b	Wilhelmshütte	1	59,10G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	184,00bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	0	85,25B
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	121,50 G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	274,25bG
Danziger Oelmühle	—	92,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	133 00B
Dessauer Gas	10%	138,00bG	Stett. Pferdebahn	2½%	89,00[illegible]
Dynamite Trust	10%	14[illegible],25bB	N. Stett D.-Comp.	0%	[illegible]

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893	
Bank f. Sprit u. Prod. 4½%	72,00bB	Disc.-Com.6%	207,00bG
Berl.Ess.B.5½%	126,75bG	Dresd. B. 5½%	157,10b
do.Hdlsges. 5%	155,50G	Nationalb. 4½%	129,00b
Bresl. Disc.-Bank 5%	106,60bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	125,00bG
Darmst.-B.4½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	174,00G
Deutsche B. 8%	173 00bB	Reichsbank 7,52%	160,00bG
Dtsch. Gen. 5%	117,25bB		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,68G	Engl. Banknot.	20,41bG
Souvereigns	20,36G	Franz. Banknot.	81,10G
20 Frcs.-Stücke	16,22b	Oester. Banknot.	164,40bB
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	219,70b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅜ G

Wechsel-Cours v. 17. Jan.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,10bB
do. 2 M.	2½%	168,70b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,10B
do. 2 M.	3½%	80,90b
London 8 Tage	2½%	20,42[illegible]
do. 3 Monate	2½%	20,37[illegible]
Paris 8 Tage	3%	81,[illegible]
do. 2 Monate	3%	8[illegible],90G
Wien, österr.W 8 T.	4½%	16[illegible],30b
do. 2 M.	5½	[illegible]3,45b
Schweiz. Pl 10 T.	4%	81,00b
Italien. Pl 10 T.	5½%	76,05b
Petersburg 8 T.	6%	219,55b
do. 3 M.	6%	216,70b

Stettin, den 11. Januar 1895.

Verding von Pflastermaterialien.

In öffentlicher Verdingung soll, vorbehaltlich etwaiger Aenderungen, die Lieferung nachstehender Materialien im Ganzen oder in Theilen vergeben werden:

11000 qm Reihenpflastersteine 1. Kl.,
2000 „ Reihenpflastersteine 2. Kl.,
5000 „ Bürgersteigplatten,
2400 „ Bürgersteigpflastersteine,
3700 lfdm. Bordschwellen, mindestens 40 Ctm. hoch,
600 „ Bordschwellen, „ 60 „ hoch,
4300 „ Sohlsteine,
50 „ Bogenbordschwellen, „ 40 „ hoch,
50 „ zugehörige Bogensohlsteine.

Angebote hierauf sind bis **Mittwoch, den 6. Februar 1895, Vorm. 10 Uhr,** postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift: **„Angebot auf Pflaster- u. Bürgersteigmaterialien"** nach dem diesseitigen Bureau, Rathhaus, Zimmer 38, einzureichen. Um obige Zeit findet in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der eingegangenen Angebote statt.

Die Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen und zu unterschreiben oder gegen Zahlung bezw. postfreie Einsendung von 2 M (nur in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Holzverkauf

der Königlichen Oberförsterei Rothemühl

Freitag, den 25. Januar 1895, früh 10 Uhr, bei **Schulz** in Rothemühl.

Nutz- und Brennhölzer aus den Beläufen Nettelgrund, Grünhof und Rothemühl.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf aus dem Forstrevier Brunn.

Am Dienstag, den 22. Januar 1895, Vormittags von 10½ Uhr ab sollen im Kruge zu Kreckow Eichen-Nutzenden, Eichen-Kloben, Knüppel, Reiser u. Rollen, Elsen-Rollen, Kloben, Knüppel und Reiser, Kiefern-Kloben, Knüppel, Reiser und Stubben öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Forst-Verwaltung.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Am Sonntag, den 20. d. M., Nachmittags 5 Uhr. **Familienversammlung und Kaisersgeburtstagsfeier** in **Bethke**s **Vereinshaus** zu Grabow a. O.: **Vortrag** des Herrn Gymnasial-Oberlehrers **Dr. Wehrmann: „Denkmäler der Hohenzollern in Stettin."** Eingeführte Gäste haben Zutritt. — Die Herren Gruppenführer und Vorstandsmitglieder werden bestimmt erwartet.

Am Mittwoch, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Haupt-Versammlung** im **Rohrer**'schen Lokale (Gustav-Adolfstr.). T.-O.: **Vorstandswahl, Rechnungslegung u. s. w.**

Der Vorstand.

E. j. M. (kein Kandidat), d. ber. 8 Jahre mit gut. Erfolge unterr. hat, wünscht bei bescheid. Anspr. Stellung auf dem Lande, um Söhne, w. e. Realgymnas. oder eine Realschule besuch. sollen, bis **Obertertia** vorzuber. Adr. an **Kossow, Güstrow i. M.,** Sandstr., erbeten.

Greifswald. Kreisstadt mit anmuth. öffentl. Anlagen. Sitz der ältesten **Universität** in Preussen. Gericht, Garnison, Zahlr. gr. Kliniken u. Heilinstitute, Universitäts-Bibl. Lesez. zu öff. Gebr.; zahlr Eisenbahn- u. Dampfschiffsverbindungen mit Berlin und **Rügen**; Seeausflüge, Extrafahrten, Mehrere Lokaldampfer nach d. 30 Min. entf. Ostseebädern Wieck u. Eldena (Strandpavillon, Klosterruine, ausgedehnte Laubwälder). Schön ausgestattetes, **wirksames**

Moor- u. Quell-Soolbad

(gut einger. Logirz., Pension u. Restauration, auch Wintersaison). — Bei mässigen Kommunalsteuern: städt. Wasserltg., Schlachthaus, Abfuhrwesen nach neuest. hygen. System. Reitinstitut, Concert- und Orchesterverein, reger geselliger Verkehr. — Zur dauernden **Niederlassung** bes. zu empf. für Rentner, Militärs, Beamte a. D., sowie für Familien, deren Kinder bei gesund. frischem Seeklima das städt. Gymnasium, Realprogymn. oder die Töchterschulen besuchen wollen.

Näh. Ausk. ertheilt bereitw. **der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins.**

Gesetzlich geschützte

Rein Aluminium-Gebisse.

Gesundester, bester **Zahnersatz.** Plomben in Gold, Mineral. **Schmerzloses** Nervtödten, Zahnziehen. Behandlung aller Mundkrankheiten.

Atelier Paradeplatz 14, neben Germania.

Dr. dent. surg. Scheffler,

in Amerika staatlich approbirter Zahnarzt.

Gründlichen **Klavier- und Violin-Unterricht** ertheilt **Karl Kalous,** Bismarckstraße 19a, Hof part.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 18. Januar, Abend 8 Uhr:

Herr **Dr. Wimmer:** „Ueber Apparate zum Dampferzeugen ohne Kessel, zum Reinigen von Bierröhren und Luftkesseln und über transportable Heizapparate".

Herr **Grunewald aus Berlin:** „Ueber weitere Verwendbarkeit dieser Wärmereservoire."

Mein vor ca. 9 Jahren neu erbautes stets vollst. vermieth. Grundstück in **Berlin** mit nur 4 dauernden Miethern, nahe **Bahnhof Friedrichstr. u. Central-Hotel,** beabsichtige gegen ein schönes, wenig belastetes Gut zu vertauschen. Kaufpreis meines Hauses beträgt 560000 M, belastet mit nur e. Bankhypoth. v. 325000 M zu 4½%. Jährl. Miethe, welche sehr püntl. gezahlt w., 27850 M. Specificirte Offerten unter „Gut", Postamt 52, Berlin.

Sehr sichere Existenz!

Geschäft mit Gast- und Landwirthschaft zu verk. Erforderlich 24000 Mk. Passend für Land- u. Kaufleute. Schriftliche Offert. unt. B. F. 36 an die Exped. des „Stralsunder Anzeiger" zu richten.

Cigarren-Geschäft (Filiale),

elegant eingerichtet, passend für junge Anfänger, ist **Umstände halber** für M 1500 — excl. Waaren — welche in beliebiger Höhe übernommen werden können, **sofort** zu **verkaufen.** Miethspreis M 500 p. anno.

Greifswald. Carl Asmus.

Interessant für Lotteriespieler!

Soeben erschien:

Das Wesen der Deutschen Staatslotterien

nebst Nummerntab. über d. Hauptgewinne a. d. den letzten 10 Lotterien der Preußischen, Sächsischen, Hamburg. u. Braunschw. Lotterie.

Gegen Einsendung von 30 ₰ zu beziehen durch

G. Dammann, Hauptcollecteur, **Braunschweig.**

Frische

Brat-Gänse

in großer Auswahl à Pfd. 68 ₰ (auch koschere), sowie

fette junge Enten, Puten, Hühner u. Tauben, zerlegtes Wild

aller Art,

speciell gespickte Hasen

à 3 M und 3,25,

Gänsefleisch 60 Pf., **Klein** 45 Pf.,

sowie täglich frische Schellfische

à Pfund 30 ₰,

Eis-Zander

à Pfund 50 ₰,

hochfeine Tafelbutter

à Pfund 1,20

empfehlen

Gebrüder Dittmer,

Mönchenstr. 1, Ecke der Gr. Wollweberstr.

---

1 Paar neue Herren- und warme Damenschuhe sind billig zu verkaufen Langebrückstr. 2, 2 Tr.

Blooker's holländ. Cacao

stets die feinste Marke. General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins laden wir hiermit zur

Ordentlichen General-Versammlung

auf **Freitag,** den **18. Januar cr., Abends 8 Uhr,** im kleinen Saale des Concerthauses ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht über das verflossene Vereinsjahr.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

Gesellschafts-Reisen.

Carl Stangen's Orient-Fahrten.

Januar, Februar, März, April und Mai.

Grosse Auswahl beliebtester Touren nach allen Theilen des Orients.

Carl Stangen's Italien-Reisen.

Februar, März, April und Mai.

Schönste Touren bis Neapel und Sicilien mit und ohne Besuch der Riviera und der oberitalienischen Seen.

Auf allen Reisen: **grösster Comfort bei niedrigen Preisen.**

Ausführliche Programme versendet kostenfrei

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Amtlicher Verkauf von Fahrkarten für Eisenbahnen und Dampfschiffe.

Wir bitten **dringend auf unsere Firma zu achten;** unser Unternehmen ist das **älteste** derartige in Deutschland. In Berlin haben wir **keine Filialen.**

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten- und Unfall-Versicherungen jeder Art.

Näheres durch die Directoin der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

Trotz abermaliger Erweiterung seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.



Eiserne Oefen,

Schlittschuhe, Kinderschlitten, Wirthschaftsartikel

offerirt billigst

R. La Grange,

Gr. Domstraße 23.

Gegenüber dem Marienplatz.

Erscheint nur diesmal!

Prämiirt Weltausstellung Chicago.

Daselbst über 1¾ Million verkauft.

Empfohlen vom Deutschen Hausfrauen-Verein. Berlin.

Empfohlen vom Lette-Verein. Berlin.

In Mädchenschulen als Lehrmittel in Verwendung.

The Patent

„Darning Weaver"

D. R. P. 48599.

Die oberen Häkchen sind beweglich und weben durch



stetes Umwenden selbstständig.

Stopf-Apparat.

Mit Probearbeit und ill. Anleitung in ff. Carton M. 2,50, postfrei M. 3.— Jedes Schulkind kann mit unserem **vielfach prämiirten** Apparate alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Leinen 2c. **schnell und wunderschön gleichmäßig „wie neu angewebt"** ausführen. Einzige Bezugsstelle für Deutschland

G. Schubart, Berlin W., Leipzigerstr. 115.

Miethsvertragsbücher

mit

Miethsverträgen

nach den Beschlüssen des Stettiner Grundbesitzer-Vereins à 75 ₰ empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Pommersche Greif-Lederschmiere

aus den feinsten u. nur rein animalischen Fetten hergestellt, bestes Conservirungsmittel für **Stiefel** und **Ledergeschirre,** in Dosen à 10 u. 20 ₰, sowie in Gebinden ausgewogen in allen größeren Geschäften käuflich.

Grabow a./O.

Maschinenöl- und Klauenfett-Fabrik

Bergen & Co.

Echte norwegische Schneeschuhe und Bärenspieß zu verkaufen Bredow, Wilhelmstr. 10a.

---

1 g. erhalt. Sing.-Nähmaschine ist f. 15 M zu verk. Grabow a. O., Giesereistr. 46, 1 Tr. r.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, 1 Tr., mit Zentralheizung.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, mit Erker 2c. zum 1. 4. mit oder ohne Stallung. Näh. 1 Tr. l.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim mit Centralheizung.
Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., 6 Zimmer, Badest. u. gr. Nebenr., sof. od. sp. N. p. l.
Augustastr. 59, 1. Etage mit Erker, 6 Zimmer mit allem Zubehör, 1. 4. 95.
Am Berliner Thor, Falkenwalderstr. 1, ist wegen Versetzung eine 3 Treppen hoch belegene Wohnung, 5 Vorder- u. 1 Hinterstube, mit prachtvoller freier Aussicht per 1. April 1895 zu vermiethen.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 6 Stuben sofort oder später.
Obere Kronenhofstr. 17, II l., 6 Zimmer. Balkon, Salon u. Zubehör z. 1. 4. 1895.
Kaiser-Wilhelmstr. 1, 2 Tr., dem Denkmal gegenüber, sind 6 Zim. nebst Zubehör verzugshalber per 1. April 1895 zu verm. Zu besehen von 12—1 Uhr u. 3—4 Uhr.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub, u. v. z. **Bureau,** z. 1. April 1895. Näh. p. l.
Moltkestraße 3, sofort od. zum 1. April.
Schützengartenstr. 3, zwischen Post u. Rathhaus, ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 großen Stuben, Badestube u. reichlichem Zubehör zum 1. April oder später zu verm. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr.

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April.
Augustastr. 9, m. Badestube u. Zub., 1. April. Besichtigung 11—1 u. 3—5. Näh. part. l.
Birkenallee 21, mit Balkon zum 1. April.
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen- u. Badestube sogleich od. später zu verm.
Bugenhagenstr. 16, m. Badest., sof. o. sp N. part. r.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Deutschestr. 57, 3—5 Stb. u. Zub. Näh. part. l.
Elisabethstr. 4, ren., Garten, 1. 4. Näh. b. Wirth.
Alte Falkenwalderstr. 10, m. Bdst. u. Zub., 1. 4. 95.
Grabowerstr. 21, sofort oder 1. April.
Grabowerstr. 11, Vers. h. hochhrsch. Wohn. 1 Tr., v. 5 Z., Mädchst., Bad., all. Zubeh. Garten, sof. od. spät. z. vm. Näh. 1 Tr. r
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
Königstr. 2, 5 Zimmer nebst Zub, 1. April.
Lindenstr. 8, elegante Räume, billig, sof. o. spät.
Blumenstr. 7, u. d. Falkenwstr. u. Kamb. Molk., prw
Moltkestr. 1, 2 Tr., Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bad. 2c. b. U. h. bill. v. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 4, herrschaftliche Wohnung von 4 resp. 5 Zim., Balk., Badest., sof. od. sp.
Saunierstr. 8, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. l.
Gr. Schanze 5, I l., hell, m. Zub., 1. 4. 95.

4 Stuben.

Augustastr. 5, mit Badestube zum 1. April.
Albrechtstr. 7, 4 u. 3 St. m. r. Zub., 1. 4. Näh. III r.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stuben m. Zub
Bismarckstr. 18, mit Badest. u. Zub, 1. April
Blumenstr. 16, 4—5 Stuben und Zubehör z. 1. 4. 95. Zu melden beim Wirth.
Friedrichstr. 3, 1 u. 4 Tr., m. reichl. Zub., 4 Tr., auch pass. f. Schneider, sof. o. spät.
Giesebrechtstr. 9, I, m. Kab. u. r. Zub., 1. 4. 95.
Hohenzollernstr. 71, m. Badestube u. Zub., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. 2c. z. 1. 4. Näh. I l.
Kronprinzenstr. 32, II, m. Kb., Badest., Gartenben.
König-Albertstr. 32, gr., Mädchst., Bdst., r. Z., 1. 4.
Lindenstr. 50a, Grabow, m. Zub., St. Wasserl., 1. 4.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind zum **1. April d. Js.** zu verm.: **Lindenstr. 25** (Eg. Wilhelmstr.), Sonnenseite, 1 Tr.: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkam. 2c., 3 Tr.: 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchenkammer 2c. Näheres daselbst 2 Tr.

Oberwiek 83, d. Bahnhof gegenüber, z. 1. 4.
Philippstr. 3, m. Badestube u. Zub. Näh. part.
Pölitzerstr. 10, Eing Giesebrechtstr., 4 Stb., Badez
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche 2c. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Schweizerhof 2/3, 4 Zim., Kam. u. reichl. Zub., bill. O. Kühnemann, Heumarkt 2, I.
Turnerstr. 33f, 3 Tr., sofort oder später.

3 Stuben.

Bogislavstr. 13, zum 1. April.
Bismarckstr. 7, 3 frdl. Zim., Badest., Mädchenstube 2c. z. 1. 4. 95. Näh. b. Wirth III.
Burscherstr. 48, p. l., 3 Stuben, Kab. u. Badestube.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., 3 freundl. Zimmer und Zub. z. 1. April. Näheres b. Wirth.
Blumenstr. 14, Küche u. Wasserl., 1. 4., 27 M
Breitestr. 38, Grabow, 2—3 St. u. Nebenr., sof.
Bogislavstr. 49, geräumig u. sauber, 33 M
Deutschestr. 18, Eg. Blücherstr. Ir., hochp., 1. 4. o. sp.
Derfflingerstr. 10, 1 Tr., 3 Stub. u. Zub.
Fuhrstr. 16, V, mit Zub., freundl. u. warm. N. II.
Hohenzollernstr. 71, 1 Tr., sogleich oder spät.
Hohenzollernstr. 63, I sogl., III z. 1. 4. Näh. p. l
Kronprinzenstr. 33, 3 Tr., 3 Zimmer, Badest. u. Zubehör, mit Gartenben. Näh. das. part.
Kronprinzenstr. 12, I, Bdst., r. Zub., sof. o. sp. N. p. r.
König-Albertstr. 39, m. Erk. 2c., 1. 4. Näh. I l.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** ist zum **1. April d. J.** zu verm.: **Kirchplatz 3,** Sonnenseite, 2 Tr.: 3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer 2c. Näheres daselbst 1 Tr.

Karlstr. 7, II, 2 Kab. u. Zub., 1. 4. Näh. das. 3 Tr.
Karlstr. 4, Eckwohn., 1. April. Näh. das. II.
König-Albertstr. 34, frh. 19b, m. Bdst. u. s. Zb N. II.
Langestr. 84, Grabow, 3 hetzb. Zim. u. Zub., bill.
Lindenstr. 50a, Grabow, u. Zb., St. Wssrl., sof. o. sp.
Lindenstr 8, I, m. Kab., f. 37,50 M, sof. o. spät
Neuestr. 5b m. Z. Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Prutzstr. 8, 2 Wohn. v. 3 Stuben, z. 1. 4. 95.
Philippstr. 3, mit Zubehör. Näh. part.
Stoltingstr. 7, 1 Tr., m. Zub. u. Gartenben.
Schulzenstr. 45—46 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.
Stoltingstr. 15, 3 Stb. u. Zubehör, 1. 4. 95.
Gr. Schanze 6, 3 Stuben, 2 Kab. u. Zub., z. 1. 4
Yorkstr. 39, mit Balkon.

2 Stuben.

Augustastr. 61, H., m. Zub. Näh. Vrdrh. 1 Tr.
Albrechtstr. 7, Stfl., m. r. Zub., sof. o. spät. Näh. III r.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Seitenflügel, sogleich.
Blumenstr. 14, m. Küche, Wasserl., 1. 2., 21 M
Bellevuestraße 11, sofort zu verm.
Blumenstr. 16, 2 Stuben u. Zubehör sofort oder später.
Charlottenstr. 3, 25 M Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 18, I Wohnung v. 2 bis 3 Stuben miethsfrei. Näheres 3 Tr. rechts.
Frankenstr. 12, mit Kabinet, herrl. Aussicht.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Falkenwalderstr. 124, Vrdh., sof. o. spät. Näh. H. p.
Fichtestr. 10, part., mit Zubehör zum 1. April
Hohenzollernstr. 7, 2 Stuben mit Kabinet, Küche 2c. sogleich zu verm.
Hohenzollernstr. 7, 2 Stuben und Küche sogleich oder später zu verm.
Kreckowerstr. 21, mit Küche, Entree, Kloset, m. Wasserl. für 15,50, 16 und 17 M sofort zu vermiethen. Näher. Kreckowerstr. 20a, 1.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Lindenstr. 50a, Grabow, Sfl., St. Wssrl. 16 M, 1. 2.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 M
Oberwiek 83, Vrdh., am Bahnhof, z. 1. April.
Petrihofstr. 14, 2 Stuben mit Zubeh. zu v.
Rosengarten 67, 1. Et., frdl. Wohn. v. 2 Stuben, Kab. u. Küche z. 1. 2. 95, billig. Näh. 4 Tr.
Rosengarten 38, u. gr. Kab. u. Küche, 1. 2.
Stoltingstr. 92, mit und ohne Kabinet.
Turnerstr. 33f, Seitenfl., mit Küche, sof. o. sp.
Unterwiek 13, m. Entree, Küche, Klos., 1. Febr.
Wilhelmstr. 19, p., m. Kab., Klos. 2c., z. 1. April.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestraße 3, sofort.

Augustastr. 58, Seitenfl., mit Entree.
Bellevuestr. 16.
Bogislavstr. 16, sofort.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät
Breitestr. 20.
Bellevuestraße 34, mit Entree.
Breitestr. 7, I, Grabow a. O., sof. od. spät.
Breitestr. 8, Grabow a. O., m. Zub., sof. o. spät.
Breitestr. 34, Grabow, Preis 8 M, sofort.
Burscherstr. 5, 1. 2. 95.
Breitestr. 36, Grabow, 9 M
Fuhrstr. 19/20, Hinterhaus.
Falkenwalderstr. 29, Sonnenseite.
Fuhrstr. 23, Näh Fuhrstr. 8, sofort.
Grabowerstr. 21, 1 Tr., sofort oder 1. April.
Grenzstr. 5, Preis 5, 10 u. 13 M, sof. o. spät.
Johannisstr. 3, z. 1. 2. an ruhige Leute.
König-Albertstr. 53, 1. 2. 95.
Kronprinzenstr. 12, Stfl., m. Zub., sof. o. sp. N. v. p. r
König-Albertstr. 23.
König-Albertstr. 39, m. Entree, 1. 2. Näh. II.
Kronenhofstr. 6, m. Zub. Näh. part. l.
König-Albertstr. 28, früher 15, für 13 M
Langestr. 84, Grabow, Wohn. v. 8 bis 13 M.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M
Oberwiek 24a, 2 heizb. Zimmer.
Oberwiek 15, u. Zub., sofort oder später.
Oberwiek 43, frdl. Wohn. v. Stb., Kam., Küche.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. 1. 2.
Oberwiek 9, zum 1. Februar.
Oberwiek 20.
Oberwiek 73, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. später.
Pelzerstr. 9, kl. Wohn. zu verm. Näh. part.
Petrihofstr. 14, mit Kloset sofort.
Philippstr. 72 u. Hohenzollernstr. 73, sofort.
Roßmarktstr. 14, m. Zub., Wasserl., hell, 1. 2.
Stoltingstr. 15, Stube, Kammer, Küche, 1. 2. 95.
Unterwiek 13, sogleich oder 1. Februar.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 14 M
Gr. Wollweberstr. 10, Stube, Kam., Küche, sof.
Wilhelmstr. 19. Näheres im Keller.
Yorkstraße 39.

1 Stube.

Burscherstr. 48, part. l., Stube u. Küche f. 10 M
Derfflingerstr. 4, an kinderlose Leute f. 8 M
Hünerbeinerstr. 5, Stube und Küche zu verm.
Hünerbeinerstr. 8, Vrdrstb. u. Küche f. 14,50 M
König-Albertstr. 39, m. Küche, 1. 2. Näh. v. I l.
Oberwiek 9, eine leere Stube z. 1. Februar.
Stoltingstr. 15, Stb. u. Küche an rh. Leute, 1. 2.
Stoltingstr. 92, Stube und Küche.
Turnerstr. 42, eine leere Stube, 1. Februar

Kellerwohnungen.

Fuhrstr. 19/20, Wohnkeller.

Möblirte Stuben.

Bogislavstr. 36a, II l., gut möbl. Zim., billig
Gr. Lastadie 34, 2 Tr. r., möbl. Zimmer
Mauerstr. 3, II g. mbl. Vorderzim. Fr. Risso
Gr. Schanze 10, IV l., gut möbl. Zimmer m sep. Eingang sogleich oder zum 1. zu verm

Läden.

Chausseestr. 50, Züllchow, Laden mit Wohn
Hagenstr 4, Kl. Laden m. Stb., 1. 4., 35 M Näh. I Tr
Neuestr. 5b Lad. m. Wohn. u. Kellerei sof. o. später. Preis 30 M
Oberwiek 71, Laden m. Wohn., Rem. und Keller zu jedem Geschäft passend, billig.
Roßmarktstr. 1 u. 2, vis-à-vis dem Volksbad.
Turnerstr. 25, Torney, Laden m. Wohn u. Stall
Gr. Wollweberstr. 66, **Laden nebst Wohnung** zum 1. März zu vermiethen.

Comtoire.

Zimmerplatz 2, Ecke Sellhausbollw., Comtoir von 2 Zimmern, 1 Tr., 1. 4. Näh. 3 Tr. l.

Geschäftslokale.

Elisabethstr. 13 Geschäfts- od. Lagerkeller sofort zu verm.
Elisabethstr. 19, groß, zu jedem Geschäft pass.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Lagerräume.

Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt.

Werkstätten.

Arndtstr. 3, eine große helle Werkstätte mit Feuerungsanlage, besonders zur Tischlerei geeignet, billig zu verm.
Arndtstr. 3, zu jedem Geschäft passend, billig
Bellevuestr. 34, gr. Tischler-Werkstatt, sof., billig.
Giesebrechtstr. 8, Werkstatt sofort zu verm.
Grenzstraße 5, Tischlerwerkstatt, sof. o. später.
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof od. später.
König-Albertstraße 23, Tischlerwerkstatt.
König-Albertstr. 34, früher 19b, Kellerwerkst
Philippstr. 80, Raum zur Werkstätte.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Pölitzerstr. 69, in best. Betriebe bef. Handelskeller mit gr. Nebenräum., 1. 4. Näh. Ecke.
Saunierstr. 3. Näh. Hof 1 Tr.
Turnerstr. 32, 2 geräumige Keller. Näh. 2 Tr. r.

Stallungen.

Bogislavstr. 16, Pferdestall, Wagenremise u Zubehör zum 1. März 95.
Eisenbahnstr. 12, Pferdest., Rem., a. Lagerraum
Grabowerstr. 25, ein Pferdest. f. 2 Pferde z. 1. Februar. Näh. b. Hauswirth zu erfr.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Kronprinzenstraße 41, eine Wohnung von 2 Stuben und Kammer sogleich zu verm.

Louisenstr 21, Wohn. v. 12 M an, hell, sof. o. spt. z. v.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind z. **1. April d. Js.** zu verm.: **Lindenstr. 25** (Eing. Wilhelmstraße), Sonnenseite: 1 Treppe: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkammer 2c. 3 Treppen: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkammer 2c. Näheres daselbst 2 Treppen. **Kirchplatz 3** (Sonnenseite) 2 Treppen: 3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer 2c. Näheres daselbst 1 Treppe.

Friedrichstr. 9, Hth. III, ist eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche z. 1. Febr. zu verm. Näh. Kirchplatz 3, I.

Gr. Lastadie 88 ist eine kleine Wohnung zum 1. Februar zu vermiethen.

Hohenzollernstr. 4 Stb., Kam., Küche. N. I l.

Stuben.

1 g. w. Schlafst. m. sep. Eing. z. v. Fuhrstr. 16, v. p.
1 ordl. j. M. f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 17, Kell.
1 anst. Frau o. Mädchen find gute Wohnung gleich o. spät. Bergstr. 8. Ww. **Friedrich.**

Lokale.

Schlosserwerkstatt mit Wohn. z. 1. April Rosengarten 40 zu verm. Näh. 1 Tr.

Miethsgesuche.

Gesucht

zum 1. April eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern nicht über 2 Treppen vor dem Berliner Thor oder Neustadt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **„Wohnung"** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, nicht über 2 Treppen hoch, Falkenwalderstr. oder deren Nähe gelegen, wird von zwei einzelnen Damen gesucht. Adressen mit Preis unter **M. D. 7.** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

52)

Mit einer gebieterischen Handbewegung wies der Graf die Frau des Schloßverwalters aus dem Zimmer. Sein Kammerdiener, der mit ihm gekommen war, nahm ihm schnell den nassen Mantel ab und machte sich weiter um ihn zu schaffen, aber auch ihn verabschiedete sein Herr.

Graf Amadeo warf sich in den neben dem Kamin stehenden Lehnstuhl, schwieg einige Minuten, während er seine erstarrten Glieder am Feuer wärmte, und fragte dann halblaut:

„Nun, Beppo, wo ist sie?"

Der Schloßverwalter hatte die Empfindung eines Angeklagten, der die Henkersknechte die Vorrichtungen machen sieht, an ihm die Tortur zu vollziehen. Er wußte, welches furchtbare Ungewitter sich über seinem Haupte entladen würde, und suchte sich, so gut es gehen wollte, gegen den Ausbruch desselben zu stählen, da er keine Möglichkeit sah, sich davor zu schützen.

„Ich frage Dich, wo ist sie!" wiederholte der Graf ungeduldig, da der Schloßverwalter noch immer schwieg.

„Wer?"

„Alter Schwachkopf, was ist das für eine Frage?" brauste der Graf auf. „Muß man Dir Alles in die Ohren schreien? Kannst Du Dich nicht mit Andeutungen begnügen? Wo ist das Mädchen, das Andreo und Vicenzo gebracht haben? Ist es noch im Gewölbe?"

„Nein, Eure Gnaden."

Der Graf schmunzelte. „Sieh da, hat das Täubchen so bald Vernunft angenommen? Wann habt Ihr sie herausgebracht? Wo ist sie einquartiert?"

„Euer Gnaden, ich bitte um Verzeihung —" stammelte der Hausverwalter.

Der Graf zuckte spöttisch die Achseln. „Man merkt, Du wirst alt, guter Beppo", sagte er wegwerfend, „Dein Gedächtniß scheint Dich im Stich zu lassen, Du mußt Dich auf die einfachsten Dinge, nach denen man sich bei Dir erkundigt, besinnen." Er hatte während dieser Rede die auf dem Kaminsims stehende silberne Klingel in Bewegung gesetzt und gebot dem eintretenden Diener:

„Rufe mir Andreo."

Der Diener blieb wie angenagelt an der Thüre stehen und warf klägliche Blicke auf den Schloßverwalter, welche dieser mit eben so verzweifelten Mienen beantwortete.

„Wird es bald?" schrie der Graf und stampfte mit dem Fuß.

„Eure Gnaden müssen wissen, Andreo —" stammelte Beppo, aber Keiner kam weiter.

„Hölle und Teufel!" schrie der Graf, „was ist denn in Euch gefahren? Gehorche, Schlingel, rufe Andreo."

„Andreo ist nicht mehr hier, Eure Gnaden", stieß der Diener heraus und duckte sich, als erwarte er, daß ihm im nächsten Augenblick irgend ein schwerer Gegenstand an den Kopf fliegen werde.

„Hatte er's so eilig?" fragte der Graf mehr für sich. „Was fällt dem Kerl ein, das ist ja ganz gegen die Abrede! So rufe Vicenzo!" gebot er laut.

„Der ist auch nicht mehr hier", erklärte, sich ein Herz fassend, der Schloßverwalter.

„Beide fort, die Schurken, die Hallunken?" schalt der Graf, „ohne meine Ankunft abzuwarten? Wohin sind sie?"

Beppo wich so weit zurück, als die Raumverhältnisse des Zimmers dies irgend gestatteten, und berichtete halblaut: „Sie suchen das Mädchen."

Mit einem Satze sprang der Graf aus dem Stuhle empor, auf den erschrockenen Hausverwalter zu, packte ihn an der Kehle und schüttelte ihn, daß der Unglückliche glaubte, sein letztes Stündlein sei gekommen.

„Was sagst Du, sie suchen das Mädchen?"

„Erbarmen, Erbarmen, Eure Gnaden", stöhnte Beppo, „ich — kann — ja nichts — dafür." Seine Stimme erstarb in einem undeutlichen Murmeln, er ward blauroth im Gesicht.

Mit einer kräftigen Handbewegung schleuderte der Graf ihn von sich, daß er ein Stück weit wegflog und mit dem Kopf unsanft gegen ein Tischbein stieß.

„Stehe nicht da und halte Maulaffen feil!" schrie er den Diener an. „Rede, was soll das Alles heißen?"

„Ich weiß von nichts, ich weiß von gar nichts", jammerte der Diener.

„Wo ist das Mädchen hingekommen, wirst Du mir endlich Rede stehen?" fuhr der Graf wieder auf den Schloßverwalter los.

„Gnade, Gnade, rief dieser flehend, die Hände emporhebend, „sie ist entflohen, aber ich schwöre, gnädiger Herr Graf, ich bin unschuldig, wir sind Alle unschuldig daran, der Böse muß seine Hand dabei im Spiele gehabt haben."

„Der Böse!" wiederholte der Graf mit grimmigem Lachen. „Wie ist sie fortgekommen? Wer hat ihr zur Flucht verholfen?"

„Wir wissen es ja nicht, gnädiger Herr Graf. Andreo und Vicenzo haben Beide quer vor der Thür des unterirdischen Gewölbes gelegen, und doch ist sie daraus verschwunden. Am Morgen war sie fort, sie muß im Erdboden versunken sein."

„Und solche Albernheiten laßt Ihr Euch aufbinden?" schrie der Graf. „Licht her! Ich will hinunter und sehen, wie die Sache zusammenhängt!"

Er stürzte aus dem Gemache, durch Korridore und Säle, die Treppen hinunter, welche zu dem unterirdischen Gewölbe führten. Der Schloßverwalter und mehrere Diener folgten ihm mit Kerzen.

Trotz alles Nachsuchens vermochte er nicht zu entdecken, wie Annunziata fortgekommen sei. Die Fallthür, welche die aus dem Gewölbe auf den Hof führende Treppe schloß, war nur durch einen besonderen Mechanismus zu öffnen; hätte die Gefangene den aber selbst gefunden und wäre hinaufgestiegen, so hätte sie sich alsdann in einem überall von steilen Felswänden umgebenen Hof befunden, aus dem es kein Entrinnen gab.

Rasend vor Wuth stürzte der Graf die Treppen wieder hinauf, tobend und fluchend beschuldigte er die sich in der großen Empfangshalle zusammendrängende Dienerschaft des Verraths. Alle betheuerten einstimmig ihre Unschuld, nur die meisten versicherten der Wahrheit gemäß, sie hätten von der Anwesenheit des jungen Mädchens im Schlosse erst erfahren, nachdem es schon wieder daraus entflohen sei.

Inmitten des Tumultes, der Anschuldigungen und Vertheidigungen faßte eine der Dienerinnen den Muth, den Namen der Margherita zu nennen. Andreo und Vicenzo hätten gemeint, sie habe dem Mädchen zur Flucht verholfen.

„Eine bequeme Ausrede, etwas auf eine Wahnsinnige zu schieben, die sich nicht vertheidigen kann", schalt der Graf. „Wo ist Margherita?"

Die Wahnsinnige war wie gewöhnlich nirgends zu erblicken.

„Gleichviel", sagte Amadeo, „sie kann es nicht gewesen sein, und am wenigsten ohne Hilfe von Außen. War ein Fremder hier?" fragte er plötzlich. Erst jetzt besann er sich wieder, daß ihn ja eigentlich ein Verdacht, die Brüder Hammerstein könnten seinen Schlupfwinkel aufgespürt haben, veranlaßt hatte, so schleunig nach dem Felsenschlosse aufzubrechen.

Eine Minute lang entstand ein allgemeines Schweigen, dann schrie Alles durch einander: „Ja, ja, es war ein Fremder hier, er sagte, er sei ein Freund von Eure Gnaden, er wollte mit Gewalt in's Schloß."

„Und ihr habt ihn eingelassen?"

„Nein, nein, Eure Gnden", betheuerte der Schloßverwalter, aber der Graf hörte nicht auf ihn.

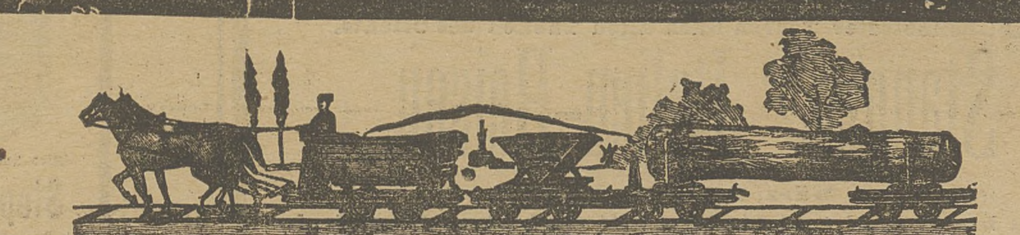
„Wie sah er aus? Wie sprach er, was wollte er?" stieß er so schnell hervor, daß es unmöglich war, darauf zu antworten.

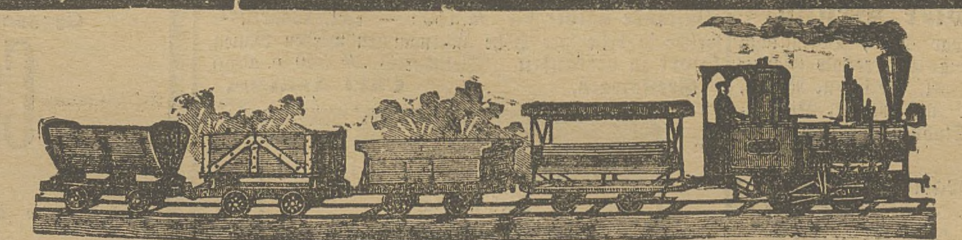
Nur ganz kurze Zeit hatte Edwin vermocht, dem Wagen des Grafen zu folgen. Erschöpft hatte er den tollen Lauf bald aufgeben müssen; es blieb ihm nichts übrig, als den Seitenpfad einzuschlagen, auf dem er die Herberge, in welcher ihn sein Wagen erwartete, zu erreichen hoffte. Aber aufgeregt, wie er war, verfehlte er den Weg. Das Unwetter tobte fort, es ward dunkel in den Bergen, er verirrte sich und war in Gefahr, die Nacht unter freiem Himmel zubringen zu müssen.

(Fortsetzung folgt.)



Silberne Medaille.







Schweidnitz 1892.

General-Agentur Breslau der

Stahlbahn-Werke Freudenstein & Comp.

Berlin, Dortmund, Cöln, Hamburg, Leipzig, Königsberg, Wien, Hannover, Strassburg.

Feld-, Wald- u. Industrie-Bahnen, Locomotiven, Lowries.

Transportable und feste Gleise, Weichen, Drehscheiben, Normal-Anschlussgleise; Moorkulturbahnen, Schienen-Nägel, Laschenbolzen, Lagermetall und alle Reservetheile.

Lieferung und Finanzirung compl. Tertiär-Bahnen. Verkauf und Vermiethung, günstige Bedingungen.

Reparatur-Werkstätten für Feldbahnen und Locomotiven.

Kaiser Wilhelmstr. 15. Ecke Sadowastr.

Richard Wackerow, Breslau,

Kaiser Wilhelmstr. 15. Ecke Sadowastr.

Reparatur-Werkstätten für Feldbahnen und Locomotiven.

Illustrirte Cataloge, Preislisten, Kostenanschläge, Zeugnisse und amtliche Atteste gratis und franco.

Auf der Herrschaft Ponoschau ist eine von mir gelieferte 14 000 lfde. Meter lange Kleinbahn von der Station Schierokau bis nach der russischen Grenze führend im Betriebe zu besichtigen.

Gestern Abend 9¼ Uhr starb nach schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, der Partikulier

Adolph La Grange

im 78. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Stettin, den 17. Januar 1895.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. cr., Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des französisch-reformirten Kirchhofes aus statt.

Heute Morgen 9¾ Uhr entschlief plötzlich am Herzschlage mein lieber Mann, der Schuhmachermeister

Hermann Rohloff

im 50. Lebensjahre.

Dies allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme zur Nachricht.

Stettin, den 17. Januar 1895.

Anna Rohloff geb. Oskiewicz.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Kleine Domstraße 10a aus statt.

Allen Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes **Erich**, besonders Herrn P. **Thimm** für die tröstlichen Worte am Sarge und Grabe des Entschlafenen, auch für die überaus reichen Blumenspenden unsern tiefgefühltesten Dank. **W. Beier** u. Frau, Züllchow.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie die überaus zahlreichen Blumenspenden bei dem Ableben meines lieben Mannes, unseres theuren Vaters und Bruders, des Fuhrherrn **Fentzlaff** unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Bertha Pump geb. Gutsch mit Herrn Thomas Japski [Swinemünde-Werder].

Verehelicht: Herr Otto Ueckermann und Frau Ueckermann geb. Eytzenhardt [Stettin].

Gestorben: Herr Ernst Gehrke [Rosengarten]. Herr Eduard Zobel [Barth]. Frau Emilie Eggert geb. Hübner [Stralsund]. Herr Julius Flemming [Stargard]. Frau Hulda Hoefke geb. Leitzsch [Kolberg]. Herr Carl Fischer [Trantow]. Frau Friederike Wergien [Cammin]. Frau Mathilde Bartelt geb. Droß [Stettin]. Fräul. Johanna Meyer [Stettin].

Mühlenverkauf.

Ein Mühlengrundstück ist wegen Krankheit sofort preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten erbeten unter **S. H. 100** an die Exped. d. Zeitung, Kirchplatz 3.

Hausverkauf.

Umstände halber soll in einer Kreisstadt, in der Nähe von Frankfurt a. O., ein in bester Lage der Stadt belegenes Grundstück mit Laden, herrschaftlichen Wohnungen, Stallung, großem Hof, Garten und zwei Parzellen Land verkauft werden.

In dem Laden wird gegenwärtig ein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft betrieben, doch eignet sich derselbe auch zu jedem anderen Betriebe; Speditions-Geschäft fehlt am Orte.

Offerten sub **No. 17195** befördert **S. Salomon**, Stettin, Central-Annoncen-Expedition.

Bierdruckapparate

fertig zum Ausschank, mittels Kohlens., mit und ohne Spind, mit Reductor oder Kessel, lief. zu konkurrenzlos bill. Preisen. Illustrirte Preislisten gratis und franko.

R. Heiland, Stolp i. P.

Aelt. Pomm. Bierdruck-Apparat-Fabrik.

Briefe

an Seine Heiligkeit den Papst

von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pfg. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag

in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pfg. franko zugesandt.

Neues wissenschaftl. Buch:

Ueber die Ehe

statt ℳ 2,20 nur ℳ 1,70 franko als Brief.

R. Oschmann, Konstanz 52.

Pferdedecken

in reicher Auswahl,

Deckenfries,

garantirt ächt blau,

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Adolph Goldschmidt,

Sack- u. Plan-Fabrik,

Neue Königstraße 1.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler**, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Ia. oberschl. Steinkohlen,
„ böhm. Braunkohlen,
„ Zartenthiner Torf,
„ Briquettes

und alle Sorten Brennholz empfiehlt billigst

Tel. 441. **F. Bumke**, Oberwiek 76—78.

Bücher

für

Fleischer,
Fleischhändler,
Fleischbeschauer

sind zu haben bei

R. Grassmann,

Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Eine halbe Million im glücklichsten Fall.

Grosse Trier-Geld-Lotterie

110 000 Loose mit 17 265 auf 2 Ziehungen vertheilten Gewinnen und einer Prämie.

Haupttreffer: 300 000, 200 000 ev. 500 000 Mark,

100 000, 50 000, 40 000, 30 000, 25 000, 15 000, 10 000 etc. Mark.

1. Ziehung in Berlin am 14. und 15. Februar 1895.

Zu Planpreisen incl. Reichsstempel empfehle und versende

Original-Loose für erste Ziehung gültig					Original-Vollloose für beide Ziehungen gültig				
	1/1	1/2	1/4	1/8		1/1	1/2	1/4	1/8
zu	17.60	8.80	4.40	2.20 Mark.	zu	35.20	17.60	8.80	4.40 Mark.

Der Einsatz für die II. Klasse ist derselbe. Diese Preise sind die Einsätze für I. u. II. Classe.

Carl Heintze. Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Gefl. Bestellungen erbitte ich mir durch Postanweisung, auf deren Coupon die Bestellung und Adresse deutlich zu schreiben ist.

Für Porti und die beiden Gewinn-Listen sind 50 Pf. beizufügen.

Ausführliche Pläne versende gratis und franko.

Bekanntmachung.

Die **Liquidation** der **Handelsgesellschaft Dünnwald Gebrüder Nachfolger (gegr. 1857)** ist erfolgt und Unterzeichneter (unter 186/10928) bei **Gericht** zum **Liquidator** ernannt. Die **grossen Vorräthe** dieser **Liquidations-Masse** sollen nun zu **Taxpreisen schleunigst veräussert** werden, u. zwar

Rheinweine folgend. Marken

	Mk.
Geisenheimer	1,05
Rüdesheimer Auslese	1,15
Rüdesheimer Berg	1,45
Forster Jesuitengarten	1,80
Steinberger Cabinet	2,45
Rüdesh. Hinterhäuser (76er)	2,90
Geisenh. Morschberg (74er)	3,40

Moselweine folgend. Marken

	Mk.
Pisporter Goldtröpfchen	0,85
Zeltinger Schlossberg	1,30
Scharzhofberger Auslese	1,85
Scharzhofberger Ausl. (72er)	2,90

Frz. Rothweine folgend. Marken

	Mk.
Chât. Beychevelle	1,15
„ Larose	1,35
„ Malescot	1,65
„ Mouton d'Armailhacq	2,05
„ Lafitte	2,30
„ Haut Brion	2,65
„ Mout. d'Armailhacq (Schlossabz.)	3,50
„ Citran (Schloss-Abzug)	4,10
„ d'Yquem (weiss)	3,55
Haut Sauternes (weiss)	1,70

	Mk.
Feiner alter Portwein	1,15
ganz feiner alter Portwein	1,85
fine old Portwein extra superior	2,90
feiner weisser Portwein (Auslese)	2,55
feiner alter Sherry	1,15
ganz feiner alter Sherry	1,85
feiner alter Madeira	1,15
ganz feiner alter Madeira	1,85
ganz feiner alter Malaga	1,80
Süsser Medicinalwein	1,05
Tokayer Auslese	1,70
Cognac folgender Marken	Mk.
Cognac**	2,60
dto. ***	3,40
Tricoche & Co.	4,20
Bisquit Dubouché & Co. fine Champagne	5,45
Feiner Jamaica-Rum	1,75
feinster alter Jamaika-Rum	2,75

Frz. Champagner

	Mk.
Marquis de La Tour Byron	3,65
Cuvé extra, Joffr. Père & Fils	4,20
Moët & Chandon, Epernay	5,55

Schaumweine.

Hochheimer Mousseux Kiste von 12 Fl.	13,80
Hochheimer Cabinet Kiste von 12 Fl.	21,60

Für tadellose Waare wird garantirt.

Flaschen, Kisten, Packung **werden nicht berechnet.** Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages.

Weinkellereien und Bureaux

Berlin, Hoher Steinweg 15, geöffnet von 11—1 Uhr.

Filiale Friedrich-Strasse 198/99.

Bestellungen an den **bei Gericht bestellten Liquidator**

Berlin, Hoher Steinweg 15. Kirschner.

Zum 1. Februar suche ich einen

tüchtigen flotten Verkäufer

für die Damen- und Herren-Konfektion (Christ), der auch perfekter Dekorateur sein muß.

Robert Landt, Stolp i. P.

Eine Buchhalterin

wünscht, gestützt auf beste Empfehlung ihrer mehrjährigen Thätigkeit, zu sofort oder Ostern Stellung in einem hiesigen Geschäft.

Gefällige Offerten erbitte unter **M. G.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Vertreter für Münchener Bier gesucht!

Die Klosterbrauerei Oberndorf-Feldkirchen **München** sucht zur Einführung ihrer berühmten Klosterbiere in Flaschen für Stettin, sowie an allen größeren Plätzen tüchtige Vertreter.

Junger Mann wünscht Buchführung zu lernen. Offert. m. Preisangab. u. **M. V. 200** hauptpostl.

Am Mittw. i. v. d. Berl. Th. e. gr. u. r. gehäck. Markttasche v. Geg. Belohn. abzug. Burscherstr. 38, 1 r., Ec. Stoltingstr.

In der Nähe des **Eisenbahn Direktions-Gebäudes** sind **zum 1. April d. J.** zu vermiethen:

Lindenstr. 25 (Eingang Wilhelmstraße) Sonnenseite:

1 Treppe: 4 Stuben, Badestube Kloset, Mädchenkammer ꝛc.

3 Treppen: 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchenkammer ꝛc.

Näheres daselbst 2 Treppen.

Kirchplatz 3 (Sonnenseite):

2 Treppen: 3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer ꝛc.

Näheres daselbst 1 Treppe.

Renommirte

Seifenfabrik sucht einen **General-Vertreter** für Stettin und Provinz Pommern. Hoher Verdienst.

Offerten sub **F. P. 4000** an die Redaktion d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Masken-Garderoben f. Damen und Herren empfiehlt **A. Eggert**, Schneidermeister, Krautmarkt 11.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe, Festreden ꝛc. Näh. Exped. Kohlmarkt 10.

Jede **Damenschneiderei** wird sauber und billig angefertigt Burscherstr. 46, 1 Treppe geradeaus.

Tanzunterricht ertheile **Herren und Damen. Hermann Viergutz**, Kronprinzenstr. 1.

Ein ält. Ehepaar, welches schon mehrere Jahre Hausvartest. vers. hat, sucht ähnl. Stelle m. Wohn. z. 1. April Adr. u. **A. H. 100** in d. Exp. d. Bl. Kirchpl. 3 erb.

Centralhallen.

Heute Freitag: Anfang 9 Uhr:

Erster großer Masken-Ball.

Feenhafte Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Von 10—11 Uhr auf der Bühne:

Auftreten d. neu engagirten **Spezialitäten-Ensembles** in **carnevalistischen Nummern.**

Punkt 12 Uhr: **Grosse Fest-Polonaise.**

Stadt-Theater.

Freitag: Bons gültig mit 50, 2. Rang m. 25 ₰ Aufz. Benefiz für Herrn **Roloff-Meyerhof.**

Blau.

Der Herr Senator.

Bellevue-Theater.

Freitag: Gastspielpreise. (Bons ungültig.)

Vorletztes Gastspiel der k. k. Hofburgschauspielerin

Maria Pospischil.

Heimath. Schauspiel von H. Sudermann. **Magda — Maria Pospischil a. G.**

Sonnabend: Gastspielpreise. (Bons ungiltig.)

Abschieds-Gastspiel **Maria Pospischil.**

Deborah. Volks-Schauspiel v. Mosenthal. **Deborah — Maria Pospischil a. G.**

Sonntag 3½ Uhr: Kleine Preise. (Parquet 50 ₰.)

Lorbeerbaum und Bettelstab.

Abends 7 Uhr: **Auf vielseitiges Verlangen:**

Der Hypochonder.

Birkenstock — — — — — **Dir. Emil Schirmer.**

Concordia-Theater.

Neues Programm!

Gastspiel Fräulein **Emmy Hammermann.**

20 Specialitäten-Nummern.

Außerdem ein vorzügliches

Operetten-, Possen- u. Lustspiel-Ensemble!

Elite-Programm! Elite-Orchester!